

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesh. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Wk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Telefon: 100-85

Schriftleitung Nr. 128-12.

Empfangsstunde des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die zweispaltige Millimeterzeile 15 Gr., die gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitssuchende Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: T-wa Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Auffeblenderregendes Projekt der Finanzbehörden

Einziehung des Mietzinses durch Sequestratoren?

Der Sequestратор soll den rückständigen Mietzins zur Sicherung der Immobiliensteuer eintreiben!

(Von unserem M-Korrespondenten)

Warschau, 24. August.

Heute wurde in der Öffentlichkeit ein Gerücht lebhaft diskutiert, das mit Recht als sensationell bezeichnet werden kann. Hiernach sollen sich die Finanzbehörden mit der Absicht tragen, nunmehr auch die Zwangseintreibung der Wohnungsmiete in ihre Hand zu nehmen.

Bekanntlich ist vor einiger Zeit die Zentralisierung der Eintreibung sämtlicher Steuern in der Hand der Finanzbehörden erfolgt, und zwar in gleicher Weise der staatlichen wie auch der kommunalen Steuern. Das jetzt gerüchtweise bekanntgewordene Projekt sieht die Zwangseintreibung rückständigen Mietzinses durch Beamte der Finanzbehörden vor, was bisher zu den Kompetenzen der Gerichtsvollzieher gehörte.

Auf diese Weise würde in Zukunft nicht mehr der Gerichtsvollzieher, sondern der Sequestратор die Auslieferung von Mietern, die mit ihren Zahlungen rückständig sind, vorzunehmen haben.

Der Entwurf der Finanzbehörden hat in Kreisen des Hausbesitzes und der Mieterchaft das größte Aufsehen hervorgerufen. Wie verlautet, ist der Anlaß zu dieser

Maßnahme in der Befürchtung zu suchen, daß sich die Einkünfte aus der Immobiliensteuer infolge der großen Rückstände des Mietzinses verringern könnten.

Sollte der Entwurf zu einer gesetzlichen Maßnahme erhoben werden, dann würden die Finanzbehörden die rückständigen Beträge aus der Immobiliensteuer ohne weiteres aus den zwangsbeigetriebenen Mietzinsbeträgen erheben.

Die bisher niedrigste Dollar-Notierung

Ueberraschende Maßnahme der Bank Polski.

kk. Aus Warschau kam gestern nachmittag die überraschende Nachricht, daß Bank Polski die Dollar-Notierung auf 6,47 heruntergeleitet hatte. Das ist die bisher niedrigste Notierung des Dollars.

Im Privatverkehr wurde der Dollar in Łódź gestern nachmittag mit 6,38 und 6,35 gehandelt. In den Abendstunden fiel der Dollar infolge der Auswirkungen der Warschauer Nachricht auf 6,32.

Zu der Maßnahme der Bank Polski verlautet, daß sie mit den Plänen Roosevelt's über die Weiterführung der Inflation in Verbindung zu bringen ist.

Die Łódzger Privatbanken stellten mit Rücksicht darauf die Dollar-Transaktionen ein.

Die deutsche Wirtschaftsbelebung

Ausgezeichneter Verlauf der Königsberger Ostmesse. — Weiterer Ausbau des Straßennetzes

Königsberg, 24. August.

Die Ausstellerzahl hat die des Jahres 1928 überstiegen, die Steigerung gegen das Vorjahr beträgt annähernd 50 Prozent. Auch bei dem Absatz dürfte man mit einer Steigerung von 50 Prozent gegen das Vorjahr rechnen können.

Gute Abschlüsse waren besonders in der Textilindustrie zu verzeichnen, daneben in der Lederbranche und Haushaltsartikeln. Auch die ostpreussische Industrie war recht zufrieden. Die Landwirte haben relativ viel Maschinen, darunter auch viele große gekauft.

Die deutsche Ostmesse als Barometer der Wirtschaft dürfte richtunggebend auch für die Tendenz der Leipziger Messe werden.

Berlin, 24. August.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dipl.-Ing. Dr. Todt, hat bestimmt, daß als zweite Strecke des geplanten Reichsautobahnnetzes die Straße von München nach Salzburg zur Ausführung kommen soll.

Während die Ingenieure zwischen Frankfurt und Mannheim die letzten Vermessungen durchzuführen, ist jetzt in Bayern die Linienführung für die zweite deutsche Reichsautobahn München-Salzburg

in einer Länge von rund 120 Km.

projektiert worden. Der Reichskanzler hat sich über die Möglichkeit der Linienführung wiederholt durch Dr. Todt berichten lassen und hat die maßgebende Entscheidung über die zu wählende Linie selbst getroffen. Die Strecke verläuft von München in der Richtung nach Rosenheim und von dort an dem bisher nur sehr wenig erschlossenen Südufer des Chiemsee entlang über Stegdorf nach Salzburg. Bei der Auswahl der Linie, die zunächst in Richtung auf die bayerischen Alpen und dann an diesen entlang führt, wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Streckenführung so zu wählen, daß die landschaftlichen Schönheiten des bayerischen Landes voll zur Geltung kommen.

Die Straße erschließt das deutsche Alpengebiet zwischen Sar, Inn und Salzach. Sie wird den Auftakt be-

deuten zu einer vom Reichskanzler geplanten großartigen Erschließung des gesamten deutschen Alpenlandes, die besonders für den deutschen Fremdenverkehr von ganz außerordentlicher Bedeutung sein wird.

Weitere Millionen für öffentliche Arbeiten

J. G. schafft Arbeit.

Berlin, 24. August.

In der letzten Kreditausschüttung der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten - A. G. wurden weitere

Darlehen von rund 25 Millionen Reichsmark erteilt.

Die J. G. - Farbenindustrie führt ein Arbeitsbeschaffungsprogramm innerhalb ihrer Werke durch, für das 32 Millionen Mark aufgewendet werden.

Westfälische Industrie setzt Arbeitszeit herunter

Schwere Rohstoffeinfuhr.

Dortmund, 24. August.

Der Arbeitgeberverband für Dortmund und Umgebung (Eisen- und Stahlindustrie) hat seine Mitglieder aufgefordert, die durchschnittliche Arbeitszeit des gesamten Betriebes auf 40 Stunden für die Arbeiter und Angestellten festzusetzen. Durch diese Maßnahme werden rund 1000 Neueinstellungen erfolgen.

Berlin, 24. August.

Die Rohstoffeinfuhr ist infolge der Wirtschaftsbelebung in den Monaten Mai bis Juli der Menge nach um 27 Prozent gestiegen.

Früherer Reichsminister freigelassen

Berlin, 24. August.

Der ehemalige Reichsminister Hermes wurde auf freien Fuß gesetzt.

Ein Sohn des Vormunds von Hitler verhaftet

Wien, 24. August.

Wie aus Linz berichtet wird, wurde dort der ehemalige Gemeinderat Mayerhofer, der früherer Sprecher der nationalsozialistischen Fraktion im Gemeinderat, von Polizeibeamten zur Bundespolizeidirektion gebracht. Es handelte sich vermutlich um eine Vernehmung über die Pläne der früheren Nationalsozialisten, von denen die Polizei Kenntnis erhalten habe. Wie das „Oesterreichische Morgenblatt“, das von den Heimwehren herausgegeben wird, berichtet, spreche man in nationalsozialistischen Kreisen davon, daß eine großangelegte Polizeiaktion, die allerdings sehr auffällig durchgeführt wird, in Linz im Zug sei. Mayerhofer ist ein Sohn des früheren Vormunds von Adolf Hitler.

Brennendes Granatenlager gesprengt

Paris, 24. August.

Um jede weitere Gefahr durch das Brennen des Munitionslagers in der rue de la Vierge für die Stadt Lille auszuschalten, haben sich die zuständigen Behörden am Mittwoch entschlossen, das ganze Lager mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Man schaffte auf zwei Seiten Kanäle aus und füllte sie mit Sprengstoff. Im Laufe des Spätnachmittags erfolgten dann hintereinander zwei gewaltige Explosionen. Man rechnet nunmehr damit, daß die letzten Reste von Handgranaten, Granaten und Gasbomben zerstört worden sind.

40000 Blauhemden wollen in Dublin demonstrieren

de Valera hält für sie Truppen und Konzentrationslager bereit

Dublin, 24. August.

General O'Duffy hat sich durch das Verbot seiner Blauhemdenorganisation nicht einschüchtern lassen, sondern seine Werbetätigkeit im Lande sofort neu aufgenommen. Er begab sich am Mittwoch nachmittag nach Cootehill, wo auf einen geheimen Befehl hin sich eine größere Zahl seiner Anhänger versammelt hatte. Sie trugen sämtlich Blauhemden und machten einen entschlossenen militärischen Eindruck. Bei seiner Ankunft in der Stadthalle wurde O'Duffy stürmisch begrüßt. Die Polizei griff nicht ein, sondern verhielt sich beobachtend. Im Verlauf seiner

Ansprache erklärte O'Duffy, daß seine Nationalgarde jetzt 45000 Mitglieder habe, von denen etwa 1/3 aus der Grafschaft Munster stammten, während die Rekrutierung in der Grafschaft Cork am langsamsten vor sich gehe. Zur Überraschung und Freude aller Anwesenden teilte er dann mit, daß am kommenden Sonntag eine große Parade der Blauhemden in Cork stattfinden soll, bei der 40000 Mann anwesend sein sollen.

Die Bevölkerung hat im allgemeinen das Verbot der Blauhemden ruhig aufgenommen. Die Stimmung wendet sich, wie politische Beobachter berichten, gegen de Valera, der von jetzt ab mehr in der Defensive als in der Offensive sein wird. Man rechnet damit, daß er der Organisation der Nationalgarde eine Gnadenfrist von einigen Tagen gewähren wird, um ihn die Möglichkeit zu geben, sich selbst aufzulösen, daß er aber im Fall, daß dies nicht geschieht, zu Verhaftungen schreiten wird. O'Duffy hat bereits ausgesprochen, daß er seine Verhaftung erwartet, die er annehmend selbst wünscht, um Stimmung für seine Sache zu machen. In Dublin sind größere Truppenmassen zusammengezogen worden, die dafür bestimmt sind, den Ueberwachungsdienst in den Konzentrationslagern zu übernehmen, in die die Blauhemden nach ihrer etwaigen Verhaftung gebracht werden sollen.



AUCH SIE WERDEN SICH FREUEN, „LUNA-SEIFE“
WENN SIE ZUM WÄSCHEWASCHEN „LUNA-SEIFE“ GEBRAUCHEN WERDEN.
IST UNSCHÄDLICH, SEHR AUSGIEBIG UND DUFTET ANGENEHM
IST DIE BESTE UND NICHT TEUER!

Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Wólczajska 117.

Aus der polnischen Presse

In einem Brief aus Chicago beschäftigt die „Gazeta Warszawska“ sich mit dem Deutschen Pavillon auf der Chicagoer Weltausstellung. Natürlich kann der Verfasser es dabei nicht übers Herz bringen, den Deutschen eins auszuwichsen:

„Wie es mit uns Polen gewöhnlich ist, scheren nicht wir auf der Weltausstellung in Chicago, sondern wir werden geschoren.“

Mit dem polnischen Pavillon, der dazu ausersehen war, daß auf der Ausstellung auch der polnische Handel etwas verdienen sollte, indem in ihm zumindest polnisches Bier ausgeschenkt werde, wie dies ja auch die Tschechen in ihrem einfachen Kiosk mit dem Pilsener tun, hatten wir leider kein Glück.

Wohl haben die polnischen Zeitungen Amerikas seinerzeit mit dem ihnen eigenen Pathos die denkwürdige Nachricht verkündet, daß der Vertreter des polnischen Konsulats in Chicago mit einem besonderen Spaten den ersten Spatenstich für das Fundament des polnischen Pavillons auf der Weltausstellung getan habe, aber es kam dann eben anders. Man hatte Pfähle eingerammt, das Gebäude stand sogar schon unter Dach, als der Pavillon im letzten Augenblick von den Deutschen von dem Komitee erstiegert wurde, das ihn erbaut hatte und damit dem polnischen Namen Ehre machen sollte.

In der Woche der polnischen Gastfreundschaft auf der Chicagoer Ausstellung pilgerten unsere Landsleute zu ihrem nichtzustandgekommenen Pavillon hin, um ihn wenigstens von außen zu besuchen und die an ihm in großen Buchstaben prangende Aufschrift zu lesen: „German-American“ (Die Amerika-Deutschen). Manche haben dabei fürchterlich gelacht, aber was kann man da machen.

Man mußte zum Trost einen Pilsener trinken gehen, und zwar von der Insel bis hin über die Brücke zur Tschecho-Slowakei, da man doch den Deutschen (Niemiastom) nichts zu verdienen geben wollte, indem man ihr „Münchener“ oder ihren „Schlitz“ trank.

Die Massen der gewöhnlichen Besucher der Ausstellung haben freilich gewarigte Strupel nicht, so daß der Pavillon der Deutschen (Niemiastom) fast immer überfüllt ist.

Unter der Überschrift „Jüdische Slawen! Eine eigenartige Vertretung der polnischen Juristen“ lesen wir in der „Gazeta Warszawska“:

„In den ersten Tagen des September findet in Belgien ein Kongreß der Juristen aller slawischen Staaten statt. An der Spitze der polnischen Delegation sollen der Richter Kappaport und Staatsanwalt Lemkin stehen, beide Strafrechtler.“

In polnischen Juristenkreisen als auch bei der breiten Bevölkerung wird diese Tatsache unzweifelhaft die entsprechende Würdigung finden. Wir wissen, daß man in gewissen Kreisen aufgehört hat, damit zu rechnen, warum will man aber die Veranstalter des „slawischen“ Kongresses in eine solche peinliche Lage versetzen?

Weitere Verhaftungen

wegen der Czestochauer Vorfälle.

Im Zusammenhang mit den von uns gemeldeten jüdisch-antisemitischen Ausschreitungen in Czestochau wurden die Mitglieder der Nationalen Partei: der Abolvent des Politechnikums Grzymek und der Besitzer des Gutes Rosow, Bogdanowicz, in Rosow verhaftet und nach Czestochau geschickt, wo sie im Untersuchungsgefängnis untergebracht wurden. — Es ist einfach bewundernswert, welche Energie unsere Behörden entwickeln, wenn es sich darum handelt, antisemitische Zwischenfälle zu ahnden. Man darf daher die Hoffnung hegen, daß die strafende Gerechtigkeit auch noch einmal die Urheber der Lodzer Palmsonntagsvorfälle erreichen wird.

Wegen der Propaganda des Boykotts der Warschauer jüdischen Buchhandlungen, die besonders zahlreich in der Smolenskystrasse vorhanden sind, hat die Warschauer Starostei die Anordnung erlassen, daß die Polizeipatrouillen in dieser Straße besonders verstärkt werden sollen. Die Polizisten haben Befehl erhalten, jeden zu verhaften, der gegen die Juden agitiert.

Auch außerhalb Warschaus suchen Boykottposten vor jüdischen Buchhandlungen Käufer zurückzuhalten.

Polnische Nationalsozialisten und Juden prügeln sich

M. In Kattowitz kam es in der Dzykowskistrasse zwischen einer größeren Gruppe Juden und polnischen Nationalsozialisten, die weinrote Hemden trugen, zu einer Schlägerei. Die Nationalsozialisten hatten den Juden den Gebrauch ihrer Sprache verboten wollen. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her. In der Pocztastrasse verurteilte ein uniformierter Nationalsozialist zum Kauf der nationalsozialistischen Zeitung „Bystawica“ zu zwingen. Dabei kam es ebenfalls zu einer Schlägerei. Die Verkäufer der „Bystawica“ sowie ein Jude wurden festgenommen.

Juden unter sich

M. Während eines in Petrikau veranstalteten „öffentlichen Gerichts“ über Hitler, das vom rechten Flügel der Boalej-Zion-Partei veranstaltet worden war, kam es zu einer Schlägerei zwischen den Veranstaltern einerseits und Kommunisten sowie Bundisten andererseits. Sechs Personen trugen Verletzungen davon. Die Polizei schritt ein und löste die „Gerichtssitzung“ auf.

Zwei Monate Haft für das Tragen des Hakenkreuzes

M. Das Bezirksgericht in Königshütte verurteilte einen gewissen Piotr Jagoda für das öffentliche Tragen des Hakenkreuzes das er an seiner Jacke trug, zu 2 Wochen Haft.

Die Wahrheit über die „Boykott-Propaganda“ in Thorn

Wir veröffentlichten gestern eine PAT-Meldung über die Verhaftung des Geschäftsführers des Deutschen Sejm-Büros in Thorn, Frank.

Der wirkliche Sachverhalt stellt sich — nach einem Bericht der Bromberger „Deutschen Rundschau“ — wie folgt dar:

„Die Polizeiverwaltung in Thorn schickte am 21. d. M. ihre Beamten in das dortige Deutsche Sejm-Büro und ließ sowohl im Büro, wie auch in der Privatwohnung des Geschäftsführers dieses Büros Hausdurchsuchungen vornehmen. Die Beamten gaben an, daß sie geschickt seien, um Material über die aus deutschen Kreisen hervorgehende Selbsthilfsaktion gegen die Folgen der polnischen Boykotttheze zu beschlagnahmen. Es handelte sich im wesentlichen um ein Rundschreiben, das vor einiger Zeit von dem Deutschen Hilfskomitee der deutschen Kaufmannschaft und Gewerbetreibenden in Polen verschickt worden war. Bei diesem Schreiben handelte es sich wohlgerichtet nicht um einen öffentlichen Aufruf, der ja der Pressezensur unterlegen hätte, sondern um ein Rundschreiben, das als solches auch ausdrücklich gekennzeichnet war. Dieses Rundschreiben ging in Briefumschlägen, ordnungsmäßig frankiert, an Deutsche unseres Gebietes. Es hatte folgenden Wortlaut:

„Seit einigen Wochen wird von gewissen Kreisen im ganzen Lande eine unverantwortliche Boykotttheze gegen alles Deutsche betrieben. Man will unsere polnischen Mitbürger nicht nur veranlassen, keine aus Deutschland stammenden Waren mehr zu kaufen, sondern es soll auch kein Pole mehr ein deutsches Geschäft betreten, Aufträge an deutsche Betriebe oder Handwerker vergeben oder deutsche Angestellte und Arbeiter in seinem Betriebe beschäftigen. Dieser auch gegen die Deutschen polnischer Staatsangehörigkeit geführte Kampf hat an einigen Orten einen gefährlichen Umfang angenommen. Besonders an solchen Orten, wo es eine starke polnische Beamtenchaft gibt, haben deutsche Kaufleute und Gewerbetreibende durch die deutschfeindliche Propaganda schweren Schaden erlitten und sind in ihrer wirtschaftlichen Existenz mehr denn je gefährdet.“

Deutsche Volksgenossen sind in Not! In diese Not sind sie nicht durch eigenes Verschulden geraten, sondern nur deshalb, weil sie Deutsche sind. Ein jeder Deutsche in Polen hat die ernste Pflicht, seinen bedrängten Volksgenossen zu helfen. Wir alle wollen mit unseren polnischen Mitbürgern in Frieden und Eintracht leben, wollen unser Verhalten zu ihnen nicht durch Chauvinismus und Hege bestimmen lassen. Unsere Pflichten gegenüber den eigenen Volksgenossen stehen aber trotzdem an der ersten Stelle aller derjenigen Gebote, die uns unser Gewissen eingibt.“

Wir können helfen, ohne in einer so schweren und Opfer fordernden Zeit wie heute neue Opfer bringen zu müssen! Aber notwendige Einkäufe hat ein jeder zu machen, dringende Arbeiten gibt es überall. Bevor Ihr diese Einkäufe macht oder diese Arbeiten vergeht, denkt an alle die deutschen Volksgenossen, die man in schwere Bedrängnis nur ihres deutschen Volkstums wegen bringt. Vergesst nicht, daß jeder Einkauf in einem deutschen Geschäft, jeder Auftrag an einen deutschen Handwerker eine große Hilfe darstellt, die niemanden mehr kostet, als nur den Entschluß, gefährdetem Volkstum zu helfen! Helft so dem deutschen Kaufmann und Gewerbetreibenden durch die schwere Gegenwart.“

Die russisch-japanische Spannung

Der Krieg unvermeidbar? — Die Verhandlungen um die Ostchinesische Eisenbahn

Berlin, 24. August.

Seit über 8 Wochen wird in Tokio zwischen Vertretern der Sowjetunion und der Mandchurie über die Frage des Verkaufs der in russischem Besitz befindlichen, die Mandchurie durchquerenden Ostchinesischen Eisenbahn verhandelt. Der Verkauf dieser Bahn ist für die Russen bekanntlich das einzige Mittel, um sich ohne zu großen Prestigeverlust aus einer Lage zu ziehen, die für sie immer unhaltbarer wird, nachdem die Mandchuriebevölkerung, mit anderen Worten die Japaner, die Bahn tatsächlich in ihre Gewalt gebracht und damit den letzten russischen Einfluß aus der Mandchurie verdrängt haben. Im Laufe der langen Wochen, während deren in Tokio verhandelt wird, mußte die russische Presse oft mit gequältem Humor feststellen, daß es den Mandchulanten bzw. den Japanern mit dem Ankauf der Bahn überhaupt nicht ernst zu sein scheint und daß sie sich immer wieder einer schließlichen Erörterung über einen angemessenen Kaufpreis entziehen. Trotzdem legen die Russen größten Wert darauf, einen Abbruch der wiederholt in eine Krise geratenen Verhandlungen mit immer neuen Mitteln zu verhindern. So suchen sie jetzt dadurch Zeit zu gewinnen, daß sie einen Finanzexperten aus Moskau nach Tokio, also zu einer

Aus dem Inhalt des Rundschreibens geht seine völlige Unantastbarkeit in jeder Beziehung hervor. Es bezweckt nichts weiter, als eine

Nothilfe

dort einzurichten, wo polnische Staatsbürger deutscher Nationalität durch die Auswirkungen verblenderter chauvinistischer Instinkte in Gefahr geraten sind. Das Recht zu dieser Nothilfe wird man den Deutschen weder bestreiten noch verbieten können.

Daß die Polizeibehörde in Thorn dieses Rundschreibens zum Anlaß einer Polizeiaktion gegen das Deutsche Sejm-Büro genommen hat, ist eine so einschneidende Tatsache, daß man sie bis in die letzten Konsequenzen verfolgen muß. Als im Frühjahr d. J. von dem größten Teil der hiesigen polnischen Zeitungen in die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdender Form für den Boykott gegen Deutsche Stimmung gemacht wurde, als es daraufhin zu einer Reihe schwerer Ausschreitungen gegen deutsche Läden in unserem Teilgebiet kam, haben es die Behörden in keinem Fall für notwendig befunden, gegen die Presse-Boykotttheze einzuschreiten, obwohl tatsächlich die öffentliche Sicherheit aufs schwerste gefährdet war. Selbst als beispielsweise in Bromberg das Straßenblatt „Prawda w oczu“ offen zu Gewalttätigkeiten gegen die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität aufforderte und vom „Einjammeln der Knochen“ sprach, geschah diesem Blatt nichts; man dachte gar nicht daran, es zu beschlagnahmen. Wir sehen mit allergrößtem Interesse der weiteren Entwicklung der Dinge in Thorn entgegen und sind sehr gespannt darauf, wie das Verhalten der Behörden in dem einen oder in dem anderen Falle, einmal gegenüber der Boykotttheze der polnischen Presse und polnischen Organisationen, das andere Mal gegenüber der Hilfsaktion für bedrohte Staatsbürger rechtlich begründet werden wird.

Durch die Maßnahme der polnischen Polizeiverwaltung wird die Arbeit der deutschen Abgeordneten und Senatoren dieses Gebietes empfindlich gestört. Es ist daher

von dem Abgeordneten Graebe folgendes Telegramm an den Innenminister geschickt worden:

„Thorn. Polizeibehörden haben in dem Büro der deutschen Abgeordneten in Thorn Hausdurchsuchung vorgenommen. Beschlagnahme wurden völlig harmlose Rundschreiben, die zur Nothilfe für diejenigen polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität aufrufen, die durch chauvinistische Boykotttheze in ihrer Existenz bedroht sind. Bitten dringend um Intervention bei Polizeibehörden in Thorn und um Schutz für die legale Arbeit der Abgeordneten.“

Die deutschen Stellen haben damit zunächst den inländischen Instanzenweg beschritten und sich um Schutz an den Innenminister des Landes gewandt. Sie gehen dabei von der Überzeugung aus, daß der Herr Innenminister die Schritte unterer Verwaltungsorgane, sofern sie sich als vorzeitig herausstellen, nicht billigen und die menschliche Hilfsarbeit der Deutschen für ihre Volksgenossen schärfen wird. Wir glauben, daß damit dem Ansehen des Polnischen Staates am besten gedient ist. Sofern eine Hilfe im Inlande für die Deutschen nicht erwirkt werden kann, können sich solche Fälle, wie der der Thorer Hausdurchsuchung, zweifellos für die polnische Außenpolitik bei den bevorstehenden Beratungen über den Völkerbundschutz in Genf sehr unangenehm bemerkbar machen.“

Bismarktürme in Oberschlesien werden abgebrochen

In der letzten Sitzung des Kattowitzer Magistrats wurde einstimmig beschlossen, den Bismarkturm im Rosciuszko-Park abzubauen. Bismarktürme befinden sich noch an der ehemaligen Dreikaiserrede sowie in Brzezie. Alle diese Türme, die von Polen in Rosciuszko-Türme umgewandelt wurden, werden jetzt abgebrochen.

Letztliche Journalisten in Polen

In Gdingen sind acht lettische Journalisten, Vertreter größerer Zeitungen, eingetroffen.

Polnische Jungjuristen dürfen nicht zur Preßburger Tagung

In der ersten Septemberhälfte sollte in Preßburg im Rahmen des Juristenkongresses der slawischen Staaten eine Sondertagung der Rechtsstudenten stattfinden. Da das Warschauer Unterrichtsministerium und auch das Innenministerium den polnischen Hochschülern die Erteilung von Auslandsreisen verweigert hatte und auch alle Bemühungen des Juristenzirkels der Warschauer Universität in den Ministerien erfolglos blieben, war man in Preßburg gezwungen, die Zusammenkunft der Juraturisten abzulagen.

Auf
wo ein
Seit
ein sol
Erst un
ben. In
Persön
der relig
tische Re
thers, da
führt hat

Ich hat
nehmen
selbst
An dem
Kirche die
verständli
der Kom
Christen
oder sie
des Zwi
Rei
wird. M

Die
ist auf Do
anberaum
lin stattfi
Ange
räterische
Holländer
nete Torg
mitroff, P
van I
Eröffnung
nicht nur
„um Rach
men“, au
übt habe.
Berlin-Ne
Berlin un

Ban der
Man hat
sen wollte.

Auf d
tionale bel
Leon Blun
Erfolg ein
gewisse A
mit der fa
kraft mach
in dem mo
tionale un
nämlich de
und in den
sei, sich au
Sozialismu
aber nicht
Renaudels
mehr Inte
mus und
dürften ni
dürfte nicht
zu schaffen
ren, um in
Berzigt de
nalen Aut
gen den Jo

Wiederhe
in die j
wenn rec

Diese
nen Bänke
elastische
der bei der
können, da
Küden fiele
daß dies ei

Auf dem Wege zur Reichskirche

Kultusminister Rust spricht während der Eislebener Lutherwoche. — Luther und Hitler als Reformatoren.

Eisleben, 24. August.

Kultusminister Rust hielt im Rahmen der Lutherwoche eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Seitdem Martin Luther die Augen geschlossen hat, ist ein solcher Sohn in unserem Volk nicht wieder erstanden. Erst uns war es beschieden, seine Wiederholung zu erleben. In Adolf Hitler! Lehren allein tun es nicht. Die Persönlichkeit entscheidet. Martin Luther ist nicht nur der religiöse Reformator gewesen, er war auch der politische Revolutionär. Das war die Tragödie Martin Luthers, daß ein volksfremder Kaiser das deutsche Volk geführt hat.

Ich habe in keinem Augenblick der Kirche die Freiheit nehmen wollen, aber ich wollte ihr das geben, was sie selbst nicht zu schaffen vermochte: die Einheit.

An dem Tage, als ich den Kommissar berief, um der Kirche die Einheit zu geben, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, daß, soweit diese Einheit gestiftet war, der Kommissar zurückgezogen werde. Die evangelische Christenheit mit Luther wird eine deutsche Kirche sein, oder sie wird es nicht sein. Nun haben wir die Zeiten des Zweifelpalles hinter uns. Ich versichere Ihnen, daß die Reichskirche in aller nächster Zeit Wirklichkeit wird. Wenn wir diese Aufgabe erfüllt haben, ist die

Aufgabe des Staates zu Ende, und wir wollen nichts weiter tun, als der Kirche jenen Schutz angedeihen zu lassen, den sie braucht. Das letzte im Christentum, was uns noch fehlt, das ist die Tat der Kameradschaft. Christentum ist Tat und Volksgenossenschaft ist Tat. Ich denke, die Stunde ist vorüber, wo man Luther und Hitler nicht in einem Atem nennen durfte. Sie gehören zusammen, sie sind vom selben deutschen echten Schrot und Korn.

So wollen wir in dieser Stunde die Vergangenheit verbinden mit der Gegenwart und der Zukunft. Im Volte geboren, erstand uns ein Führer, gab uns Glauben und Hoffnung an Deutschland wieder.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil-Ruf schloß der Minister das Horst-Wessel-Lied und das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ aus 15 000 Rehlen beschloßen die Kundgebung.

Protestschritt wegen der Kündigung des Kirchenabkommens

Berlin, 24. August.

Der Vertreter des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates hat gegenüber dem litauischen Gesandten gegen die Annulierung des Abkommens über die evangelische Kirche im Memelgebiet protestiert.

Fünf Angeklagte im Reichstagsbrand-Prozess

Van der Lubbe, Torgler, Dimitroff, Popoff, Tanooff. Hauptverhandlung am 21. September in Leipzig.

Leipzig, 24. August.

Die Hauptverhandlung in der Reichstagsbrandfalsch ist auf Donnerstag, den 21. September, vormittags 9 Uhr, anberaumt worden. Die Beweisaufnahme wird in Berlin stattfinden, die Hauptverhandlung in Leipzig.

Angeklagt sind wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und anderer Verbrechen der Holländer van der Lubbe, der frühere Reichstagsabgeordnete Torgler, die bulgarischen Staatsangehörigen Dimitroff, Popoff und Tanooff.

Van der Lubbe, der Hauptangeklagte, hat gleich bei Eröffnung der Voruntersuchung voll zugegeben, daß er nicht nur den Reichstag in Brand gesteckt habe, sondern, „um Rache am internationalen Kapitalismus zu nehmen“, auch schon vorher Brandstiftungen in Berlin verübt habe. So habe er versucht, das Wohlfahrtsamt in Berlin-Neukölln anzuzünden, ebenso das Stadtschloß in Berlin und das Berliner Rathaus.

Van der Lubbe ist nach der Brandlegung im Reichstag auf frischer Tat ertappt worden.

Man hat ihn festgenommen, als er den Reichstag verlassen wollte. Seine Kleider hatten bei der Brandstiftung

Feuer gefangen. Die Spuren wiesen eindeutig auf seine Täterschaft hin. Sie waren so überzeugend, daß er selbst auch nicht mehr leugnen konnte. Für das Verfahren sind 110 Personen als Zeugen und Sachverständige vorgelesen. Diese Ziffer kann sich noch erhöhen.

Da im Reichstagsgebäude gegenwärtig keinerlei Sitzungen stattfinden, stehen zahlreiche Räume den Mitgliedern des Reichsgerichts, den Anklagevertretern und den Verteidigern zur Verfügung.

Ein Dolattermin in dem ausgebrannten Sitzungssaal bietet keinerlei Gefahr mehr,

da die Trümmer weggeräumt sind und eine Einsturzgefahr nicht mehr besteht. Auch vor den Unbilden der Witterung ist der rauchgeschwärzte Saal gesichert, da die Reichstagskuppel bereits vollständig mit Glas wieder eingedeckt ist.

Wahlverteidiger zugelassen

Leipzig, 24. August.

Rechtsanwalt Dr. Saß ist als Wahlverteidiger für den im Reichstagsbrandstiftungsprozess mitangeklagten früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler zugelassen.

Die Vereinigung von Sozialisten mit Kommunisten gefordert

Auffehererregende Rede Leon Blums auf der Tagung der 2. Internationale

Paris, 24. August.

Auf der Mittwochmorgenitzung der 2. Internationale bekämpfte der Führer der französischen Sozialisten Leon Blum besonders die Ausführungen Renaudels. Der Erfolg einer Doktrin, so sagte Blum, läßt immer eine gewisse Anziehungskraft aus. So sei es beispielsweise mit der faschistischen Ideologie gewesen. Diese Anziehungskraft mache sich aber gerade in dem Augenblick bemerkbar, in dem man einen Rückgang des Einflusses der Internationale und den Zusammenbruch ihrer stärksten Sektion, nämlich der deutschen Sozialdemokratie, feststellen müsse und in dem Augenblick, in dem der Kapitalismus geneigt sei, sich auf den nationalen Boden zurückzuziehen. Der Sozialismus dürfe dem Kapitalismus bei diesem Rückzug aber nicht folgen. Er brauche nicht, wie es die Anhänger Renaudels behaupteten, größeren Nationalismus, sondern mehr Internationalismus. Die zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus liegenden Versuchsformeln dürften nicht den sozialistischen Stempel tragen, denn es dürfe nicht Aufgabe des Sozialismus sein, Zwischendinge zu schaffen, sondern man müsse den Kapitalismus zerstören, um in den Sozialismus einzutreten. Man müsse den Verzicht der nationalen Oberhoheit vor der internationalen Autorität anerkennen. Ein wirklicher Kampf gegen den Faschismus und die

Wiederherstellung des Vertrauens der Arbeitermassen in die sozialistische Internationale sei nur möglich, wenn recht bald die Vereinigung zwischen der 2. und 3. Internationale hergestellt werde.

Diese Aufforderung Leon Blums rief auf verschiedenen Bänken lebhaften Protest hervor. Besonders der russische Abg. Grumbach erklärte, daß man erst jetzt wieder bei der Streikbewegung in Straßburg habe feststellen können, daß die Kommunisten den Sozialisten in den Rücken fielen. Leon Blum blieb jedoch bei seiner Ansicht, daß dies ein Grund um so mehr sei, die von ihm gefor-

derte Vereinigung der beiden Internationalen nach Kräften zu begünstigen.

Die Oise durch Streikende gesperrt

Paris, 24. August.

Während es der Gendarmerie im Verein mit Marineinfanterie in der Umgebung von Paris gelungen ist, die auf der Seine hergestellten Sperrungen zu sprengen und den Schiffsverkehr wieder zu ermöglichen, haben die streikenden Schiffer der Oise in der Nähe von Pontoise in dieser Nacht einen Handstreik durchgeführt, der die Behörden vor eine harte Aufgabe stellen wird. In einer Versammlung der Streikenden wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es der Gendarmerie auf der Seine verhältnismäßig leicht gelungen sei, die Hindernisse zu beseitigen, weil diese nur einen einfachen Damm von nebeneinanderliegenden Schleppfähnen darstellten. Die Schiffer haben hieraus die Lehre gezogen und sind in der Nacht daran gegangen, die jedesmal mehrere hundert Meter auseinanderliegenden Sperrketten zu einer geschlossenen Masse zusammenzuschließen. Bis in die späten Nachstunden war es ihnen bereits gelungen, 10 hintereinanderliegende und fest miteinander verbundene Sperrketten herzustellen. Ueber 300 Schleppfähnen bilden nunmehr einen einzigen Block, der den Bemühungen der Gendarmerie naturgemäß einen ganz anderen Widerstand entgegenzusetzen kann als eine einzelne Kette. Da in Pontoise bisher keine Polizeiverstärkung eingetroffen ist, sehen die Schiffer ihre Maßnahmen in aller Ruhe fort und werden sicherlich in den Vormittagstunden des Donnerstags alle Schleppfähnen zusammengeholt haben.

Deutsches Leid in der Tschecho-Slowakei

Prag, 24. August.

Gegenwärtig schweben in der Tschecho-Slowakei an 1400 Verfahren gegen Sadetendeutsche.



Zionistenkongress ohne Zionistenführer

B. Der Zionistenführer Prof. Chaim Weizmann, der in Karlsbad zur Kur weilte, lehnte es ab, den Zionistenkongress in Prag zu besuchen. Er reiste nach Zürich ab. Wie die Jüdische Telegraphenagentur erfährt, blieben die Unterhandlungen der Kongressleitung mit Prof. Weizmann wegen dessen Beteiligung am Kongress erfolglos, weil Prof. Weizmann verlangt hatte, daß der Kongress die Revisionisten aus der Mitte der Zionisten ausschließen sollte.

Doch noch Außenminister-Zusammenkunft in Rom?

Paris, 24. August.

Der römische Sonderberichterstatter des „Matin“ gibt ein Gerücht wieder, wonach die Außenminister Frankreichs, Englands und Deutschlands sich in der zweiten Hälfte des Monats Oktober in Rom treffen würden, um die internationale Lage im Rahmen des Viererpaktes zu prüfen.

Lunatscharskij Botschafter in Madrid

Die bereits angekündigte Ernennung von Lunatscharskij zum Bevollmächtigten Vertreter der Sowjetunion in Spanien ist nunmehr endgültig vollzogen worden. Aus diesem Grund traf auch Lunatscharskij nicht zum Historikerkongress in Warschau ein.

Wieder kroatischer Politiker ermordet

Die Mörder im Walde umzingelt.

Belgrad, 24. August.

In Zlatar in der Nähe von Zagreb wurde der kroatische Abgeordnete und ehemalige Minister Neudorfer heute nachmittag von einem Unbekannten durch 3 Revolvergeschüsse getötet.

Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Motive politischer Natur sind. Neudorfer, der seinerzeit der kroatischen Bauernpartei angehört hatte und für Selbstständigkeit Kroatiens eintrat, hat diese Partei schon vor Jahren verlassen und sich der Regierung angeschlossen.

Belgrad, 24. August.

Zu dem Mord an Neudorfer wird noch mitgeteilt: Gegen 2,30 Uhr erschienen zwei unbekannte Burken auf der Befehlshaus des ehemaligen Ministers und überreichten einen Brief.

Während der eine die Frau des Ministers in ein Gespräch verwickelte, zog der zweite, während Neudorfer den Inhalt des Briefes studierte, einen Revolver und feuerte die Schüsse ab.

Nach dem Anschlag flohen die beiden in den nahen Wald. Sie wurden vom Hauspersonal und der Gendarmerie verfolgt. Auch aus Agram traf rasch eine große Polizeieinheit auf Lastkraftwagen ein. Der Wald, in dem sich die Attentäter versteckt halten, ist umzingelt.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

Der Dampfer „Westfalen“, der einige Monate lang im Südatlantik den Dienst als „Schwimmende Fluginsel“ versehen hat, wird gründlich überholt. Es werden Umbauten, Verbesserungen und Einbauten ausgeführt. Danach wird das Schiff endgültig auf seine Station gelegt werden.

Auf der Schloßbrücke in Berlin wurden etwa 40 Zentner kommunistisches Schriftenmaterial beschlagnahmt, das ins Ausland transportiert werden sollte.

Vom Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg wird auf Weisung der Reichsleitung ein Film hergestellt, dessen künstlerische Leitung auf besonderen Wunsch Adolf Hitlers Hr. Leni Riefenstahl übernimmt.

Letzte Nachrichten

General Slawoj-Skladowski soll Direktor der polnischen Staatseisenbahn werden. In dieser Eigenschaft wird er den Vertrag über die englische Anleihe unterzeichnen.

Ueber ganz Oesterreich wütete in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ein Orkan, der großen Schaden anrichtete.

Oberst Lindbergh ist am Donnerstag um 16 Uhr auf den Schetlandinseln eingetroffen. Es steht jetzt mit größter Sicherheit fest, daß das Fliegerehepaar in den nächsten Tagen nach Kopenhagen kommt.

4 Tote bei Zugentgleisung

Washington, 24. August.

Durch die Folgen eines verheerenden Orkans ist der New Yorker Expresszug entgleist. Vier Personen kamen ums Leben.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 25. August 1933.

„Haben Menschen einen festen Entschluß gefaßt, dann werden Götter ihre Bundesgenossen.“ Mahatma Gandhi.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1744 * Der Dichter Johann Gottfried v. Herder in Mohrungen (* 1803).
1845 * König Ludwig II. von Bayern in Nymphenburg (* 1886).
1900 * Der Philosoph Friedrich Nietzsche in Weimar (* 1844).
1925 * Der österreichische Feldmarschall Graf Conrad v. Hörsing in Bad Mergentheim (* 1852).
1930 * Der Komponist Wilhelm Kaulke in Wiesbaden (* 1867).

Sonnenaufgang 4 Uhr 40 Min. Untergang 18 Uhr 47 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 53 Min. Untergang 19 Uhr 41 Min.

Steuern, die im September zahlbar sind

p. Im September sind folgende Steuern zu zahlen: Bis zum 15. September die Monatszahlung der Steuer vom Umsatz, der im August von Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie und von Industrieunternehmen der 1. bis 5. Kategorie erzielt wurde. Bis zum 15. September die 2. Quartalsrate der Umsatzsteuer. Bis zum 5. September der Unterschied zwischen der Einkommensteuer und der Ausgleichung zusammen mit der Kräftesteuer. Bis zum 5. September die Steuer für elektrischen Strom für die Zeit vom 16. bis 31. August und bis zum 20. September für die Zeit vom 1. bis 15. September. Bis zum 30. September die erste Rate der außerordentlichen Vermögensabgabe. Außerdem sind diejenigen Steuer zu entrichten, für die Zahlungsaufforderungen verhandelt wurden.

Auch mit dem Flugzeug mit billigerem Paß nach Oesterreich

Die polnischen Luftfahrtlinien „Lot“ haben für ihre Fluggäste, die sich nach Oesterreich begeben, eine Anzahl von Vergünstigungen erhalten. Diese Pässe haben einmonatige Gültigkeitsdauer und werden von der „Lot“ denjenigen Personen ausgestellt, die die Flugarten für eine Reise von Warschau nach Wien und zurück kaufen. Der Preis einer solchen Reise beträgt 190,40 Zloty, d. h. 20 Zloty billiger als eine Eisenbahnfahrt 2. Klasse. Abgeordnete, Senatoren, Staatsbeamte, aktive Offiziere und Unteroffiziere, Kriegsverletzte usw. zahlen 124 Zloty. Die Reise von Warschau nach Wien dauert 5 Stunden. Die Paßgebühren kosten 140 Zloty. Anmeldungen nimmt das Hauptbüro „Lot“, Warschau, Marszalkowskastraße 138, entgegen.

Wer fährt mit?

Das Reisebüro „Wagons-Lits Cook“ veranstaltet in den nächsten Tagen folgende billige Fahrten: Nach Ciescinek Abfahrt heute und morgen um 12,57 vom Kalischer Bahnhof, Abfahrt aus Ciescinek am Sonntag um 18,30 Uhr. Reisekosten 13,10 Zloty, für eine Seite 7,40 Zloty. 2. Klasse 19,50 bzw. 12 Zloty. Nach Krynica Abfahrt am Sonntag um 21,40 Uhr vom Kalischer Bahnhof, 3. Klasse 22,80 Zloty, 2. Klasse 34,20 Zloty. Nach Truskawiec Abfahrt am Sonntag um 20,08 Uhr vom Kalischer Bahnhof, 3. Klasse 26,90 Zloty, 2. Klasse 38,10 Zloty. Nach Gdingen Abfahrt heute um 20,50 Uhr vom Kalischer Bahnhof, Rückkehr am Montag in den Morgenstunden. Reisekosten für beide Seiten 14,70 Zloty. Karien bei Wagons-Lits Cook, Petrikauer Straße 64. Ferner findet heute und morgen eine billige Fahrt nach Głowno statt. Heute Abfahrt vom

Kalischer Bahnhof um 16,18 Uhr, am Sonntag um 7,28 Uhr. Abfahrt aus Głowno am Sonntag um 21,35 Uhr. Die Reise kostet für beide Seiten 3 Zloty.

Die Stilllegung der Lodzer Kottonfabriken

ag. Am 24. August fand eine Verwaltungssitzung des Strumpfwirkerkartells statt, in der die Angelegenheit der Stilllegung derjenigen Fabriken besprochen wurde, die bisher ihren Betrieb wegen Arbeiterurlaubs nicht stillgelegt haben. Bisher sind 35 Prozent der Fabriken außer Betrieb gesetzt worden. Es wurde beschlossen, die restlichen 65 Prozent in der Zeit vom 28. August bis 9. September stillzulegen.

Auszeichnung eines jungen Lodzers

Im April fand — wie wir in polnischen Blättern lesen — in Warschau ein graphischer Wettbewerb statt, an dem sich 14 Graphiker aus ganz Polen beteiligten. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbes wurden jetzt bekanntgegeben. Den ersten Preis für die beste Arbeit erhielt der 17-jährige Lodzer Einwohner T. Schmidt, Schüler einer öffentlichen Fortbildungsschule.

X Aus dem Magistrat. Gestern begab sich der Lodzer Regierungskommissar, Ing. W. Wojewodzki, dienstlich nach Warschau.

X Die Anmeldungen für die öffentlichen Fortbildungsschulen werden fortgesetzt. Der Unterricht findet für diejenigen, die sich gemeldet haben, bereits statt.

Generalversammlung in der Lodzer Handelsbank

Ausgabe einer neuen Aktienemission. — Neuwahl von Aufsichtsrat und Revisionskommission verlag

aa. In der Lodzer Handelsbank fand gestern eine Vollversammlung der Aktionäre statt, die bedeutendes Interesse hervorgerufen hatte. Insgesamt wurden 37.569 Aktien im Werte von 3.756.900 Zloty niedergelegt. Bei der Abstimmung über die der Versammlung vorgelegten Beschlüsse wurde fast Einstimmigkeit erzielt, da sich die Inhaber von 37.503 Aktien für und lediglich 66 sich dagegen aussprachen.

Von den wichtigeren Beschlüssen sind zu nennen:

1. Heruntersetzung des Anlagekapitals von 5.000.000 auf 1.000.000. Hierdurch soll die Bedienung der Verluste erzielt werden, wie sie in der von den vorläufigen Syndikats vorgelegten Bilanz aufgeführt waren. Zugleich mit Rückstufung auf die diesbezüglichen bankrechtlichen Vorschriften über die Mindesthöhe des Anlagekapitals Ausgabe einer neuen Aktienemission (der letzten) in Höhe von 4.000.000 bzw. 4.500.000 Zloty.

2. Änderung des 4. Paragraphen des Bankstatuts. Er erhält folgenden Wortlaut: „Das Anlagekapital der Bank beträgt: 5.000.000 bzw. 5.500.000 Zloty und wird auf a) 17.413 bzw. 22.413 privilegierte, namentliche Aktien im Nominalwerte von 100 Zloty, b) auf 32.587 übertragbare Aktien mit dem Mindestwert von 100 Zloty verteilt.“

3. Änderung des Paragraphen 3 des Bankstatuts. Par. 3 erhält folgende Formulierung: „Die Existenzdauer der Bank läuft bis 1. Januar 1945.“

Der Typhus nimmt zu!

Der Lodzer Regierungskommissar hat angeordnet, daß in Anbetracht der weiteren Zunahme der Typhuserkrankungen im Kadogoszyer Krankenhaus eine weitere Abteilung für Typhuskranken einzurichten ist.

Verhinderter Gattenmord

In der Tuszynska Straße 107 in Chojny kam es zwischen dem 34-jährigen Andrzej Antczak und seiner 25-jährigen Frau Walentyna zu einer heftigen Auseinandersetzung, wobei Antczak über seine Frau herfiel und sie zu erdrosseln versuchte. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei, die Antczak von der Mordtat zurückhielten und die Polizei benachrichtigten, die sowohl Antczak als auch dessen Mutter, Michalina, die ihren Sohn zu der Tat angestiftet haben soll, verhaftete. Antczak soll schon im vorigen Jahr versucht haben, seine Frau zu ermorden, indem er ihr am Hals schwere Schnittwunden beibrachte.

B. Kampf mit einer Ratte. In der städtischen Rettungsbereitschaft hat gestern der 25-jährige Fuhrmann Chyl Goslicki (M. 1. Maja 4) um ärztliche Hilfe, der in seinem Stall einen regelrechten Kampf mit einer großen Ratte hatte ausfechten müssen. Er hatte drei Bismunden am linken Bein davongetragen und wurde vom Arzt verbunden.

Freundin geschmeigt, ließ sich von ihr trösten und war glücklich, in diesen Stunden nicht allein zu sein.

Norbert Kirchner ließ sich nicht sehen. Man hörte ihn immer wieder unruhig in seinem Zimmer auf und ab gehen. Frau Kirchner wußte, welche Qualen jetzt auf ihrem Sohn lagen. Aber sie konnte ihm nicht helfen.

Sie hatte eine innere Zuversicht, daß alles gut werden würde. Sie glaubte Ulla zu kennen und wußte, daß sie einen Weg aus diesem Labyrinth finden würde.

Gegen Abend wurde ein Brief für Norbert Kirchner abgegeben. Er war von Ulla.

Norbert riß ihn mit bebenden Händen auf.

„Norbert! Nach langer, reiflicher Überlegung bin ich zu einem Entschluß gekommen. Du bist frei.“

Ich hatte Dich um Dein Jawort gebeten, ohne zu überlegen, ob Dein Herz frei war. Ich dachte an die Fabrik und daran, Dir ein Lebenswerk zu schaffen. Aus demselben Grunde hast Du wohl mein Angebot angenommen. Ich weiß, daß Du ein fanatischer Arbeitsmann bist, und daß es für Dich keine Ueberlegung gab, als es galt, die Liebe zu wählen oder das Werk.

Wir hielten es beide für unsere Pflicht, den Schritt zu tun, den wir getan haben. Ich demütigte mich, opferte meine Frauenwürde. Du opferst Deine Liebe.

Ich konnte nichts dafür, daß ich durch meine Ehe mit Reinhard Grohmann ein anderes Frauenleben vernichtete. Das kann ich heute nicht mehr gutmachen. Das Glück indes, das ich durch meine zweite Ehe zerstörte, soll wieder aufgebaut werden. Ich gebe Dich frei; Du kannst das Mädchen heiraten, das Du liebst.

Ich bin auf dem Wege nach Rom, zu meiner Freundin Cordel. Dort erwarte ich die Nachricht Deines Anwalts. Was die Werte anlangt, darüber werden wir uns später verständigen. Vorläufig bleibt dort alles wie es ist.

Zürne mir nicht, Norbert, daß ich Dir in den Weg trat! Ich mache jetzt alles wieder gut. Ich wünsche Dir alles Glück der Welt. Ulla.“

Norberts Augen waren feucht geworden, während er las.

Das war Ulla, die aus diesen Zeilen sprach. Ihre reine, wundervolle, unberührte Frauenseele, ihre Zartheit, ihr menschlicher Anstand und leise, ganz leise auch der schmerzliche Verzicht auf Liebe und Glück, das sie mit dem geliebten Manne aufgab.

„Armes Lieb, in welchem Irrtum befindest du dich!“ raunte der Mann vor sich hin, sehnlichst der Frau gedenkend, die der Zug jetzt weit weg von ihm trug.

Dann aber trat ein scharfes Leuchten in seine Augen. Jetzt wußte er, wo sich die geliebte Frau befand. Jetzt würde er sie holen, und dann würde sie bei ihm bleiben und nie wieder aus seinem Herzen gehen ...

In dem FD-Zug, der von Norden nach Süden durch das Land brauste, saß im einsamen Abteil erster Klasse eine müde Frau. Still und gebrochen lehnte sie in ihrer Ecke, und man sah es dem bleichen Gesichtchen an, daß es keine frohen Gedanken waren, die hinter der weißen Stirn hin und her gingen.

Ulla ließ immer und immer wieder die Erlebnisse dieses furchtbaren Tages vor sich erschauen.

Mit gebrochenem Herzen war sie von Hanna Bähr gegangen. Nach Hause konnte sie nicht mehr, darüber war sie sich klar. Sie konnte nicht zu Norbert Kirchner zurück, sie mußte ihn frei geben, wollte ihn nicht mehr sehen.

Sie war zum Bahnhof gegangen, hatte sich in eine Ecke des Wartesaales gedrückt. Auf einmal war ihr der Gedanke gekommen: sie würde zu Cordel fahren, das war das Beste. Von dort aus konnte sie alles erledigen. Sie schrieb den Brief an Norbert und trug dem Dienstmann auf, ihn erst auszutragen, nachdem der FD-Zug die Stadt bereits verlassen hatte.

Sie war froh, als sie endlich im Zug saß und sich ganz ihren trüben Gedanken hingeben konnte. Nichts von alledem schmerzte sie mehr, was sie heute von Reinhard Grohmann erfahren hatte. Das lag hinter ihr, das machte ihr nichts mehr zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)



Nur eine reiche Frau.
Roman von Margarete Ankermann.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

41 Frau Kirchner fuhr selbst mit ihrem Sohn in die Villa zurück. Ulla war noch nicht da; man sah es sofort an den verstörten Mienen des Stubenmädchens.

Cläre Grohmann ging den beiden aufgeregt entgegen. „Sagt mir doch, um Gottes willen, was ist los? Cläre ist nicht zu Hause, Norbert geht weg, ohne gegessen zu haben. Die Mädchen können nichts sagen, machen nur ängstliche Gesichtchen. Was ist nur passiert?“

Norbert winkte müde ab. „Mutter wird dir alles sagen, ich muß eine Weile Ruhe haben.“

Er wandte sich an das Mädchen:

„Bitte rufen Sie in der Fabrik an, ich komme heute nachmittag nicht. Direktor Gruner soll mich vertreten.“

Er ging in sein Zimmer, ohne noch ein Wort zu sagen. Frau Kirchner zog Cläre in das Wohnzimmer. Dort erzählte sie ihr alles, was sich heute zugefallen, wie sie es von Norbert erfahren hatte. Von den Briefen, die Ulla gefunden hatte, von ihrem Besuch bei Hanna Bähr und von dem, was zwischen den beiden Frauen geschehen war. Cläre war vollkommen gebrochen. Ihr Bruder hatte ein solches Doppelleben führen können, hatte gelogen und betrogen, die ganzen Jahre über. Hatte den Ehrenmann gespielt und war doch feige und hinterlistig gewesen, hatte das Leben seiner Frau zerstört und wohl auch das seiner Geliebten. Es war furchtbar.

Cläre konnte es kaum fassen und mußte erst Reinhard's Tagebuch sehen, ehe sie sich ganz überzeugen ließ.

Den ganzen Nachmittag über saßen die beiden Frauen zusammen. Cläre hatte sich end an die mütterliche

Ein Gang durch das ev. Waisenhaus

Es ist wie in einem Bienenhaus...

Das schafft und wertet und nützt und pflückt, arbeitet drinnen in den reinlichen Stuben und draußen im Garten, in den Ställen, ganz nach Alter und weiser Anordnung der Waisenkinder. Besser ist eben vorüber, die Glieder sind neu gestärkt, wenn es auch nur Kaffee und trockenes Brot war, das man bekam, die vielen Gesichter sehen aber trotzdem vergnügt aus. Nur Faulenzern schmeckt es nicht, aber dieses Wort ist in dem Wörterbuch der Zöglinge des Waisenhauses nicht zu finden. Da muß jeder „tan“, da wird früh noch vor der Schule das Haus blankgeputzt, da sind immer riesige Wäsche- und Kleiderpakete zu stopfen, da muß genäht, ein Reigen zu einer Aufführung vorbereitet werden, da wird man in der Küche und auf dem Felde beschäftigt.

Denn das Waisenhaus ist ein kleiner Staat für sich, und zwar ein ganz moderner, einer nämlich, der sich bemüht, eine möglichst vollständige Selbstgenügsamkeit zu erreichen. Man hat also den eigenen Acker, auf dem das tägliche Brot gewonnen wird, man hat seine Kartoffeln, das Gemüse, Obst, eine „Schweineerei“, ein paar Kühe. Ganz reicht das alles natürlich nicht hin, bedeutet aber doch sehr, sehr viel. Brot z. B. wird auch bei der besten Ernte nie genug gewonnen.

Sehr hübsch und gepflegt, voll Blumen, Früchten und Gemüse ist der Garten, der Stolz des Waisenhauses. Die Kinder hängen mit großer Liebe an ihm und arbeiten auch gerne dort. Es fällt ihnen dafür auch manche saftige Birne und manche süße Pflaume ins Maul.

Als ich gestern da war, da wurde eben der Roggen geerntet. Zwei kleine Jungen stürzten sich mit unerhörter Arbeitsmut auf Riesenhübe von Stroh, die sie kaum fortzubewegen imstande waren. Die Größeren mußten immerzu bremsen.

Vor einem großen Käfig, in dem ein paar Kaninchen mit gespitzten Ohren saßen und zutraulich ans Gitter kamen, stand ein Schaf mit — man staune — mit vergoldeten Hörnern. Vorwiegend fragte ich nach dem Zustand dieses Naturwunders. Es erwies sich, daß dieses leibliche Schaf bei dem großen Gartenfest am Sonntag eine historische Rolle zu spielen haben würde. Es wurde in Betracht dessen von sämtlichen Hausbewohnern auch mit dem allergrößten Respekt behandelt.

Einen sehr lustigen Eindruck machte auch der Schlafsaal der kleinen Mädchen. Da steht nun Bett an Bett, alles blickhafter und in jedem Bettchen ein Kind im weißen Nachtzeug. Schlafend sahen diese Gören nicht gerade aus. Sie machten noch ziemlich viel Spektakel und schäkerten mit mir herum. Wir sind ja schon von mehreren Besuchen her miteinander bekannt.

Nein, traurig ist so ein Leben zu vielen durchaus nicht, vielleicht in vieler Beziehung anregend und fördernd. Allerdings darf es keine Not geben, und das ist hier doch von Zeit zu Zeit der Fall.

Jetzt z. B. ist wieder die Kohlenfrage brennend. Es sind etwa 1700 Zl. dazu nötig. Wo nimmt man die nur her? Im Waisenhaus erhofft man daher alles vom Sonntag.

p. Festnahme von Einbrechern. In der Komorjka, Ecke Pilsudkistrasse, nahm eine Polizeipatrouille zwei verdächtige Männer fest. Sie hatten in Aktentaschen Einbrecherwerkzeug bei sich. Auf dem Kommissariat erwießen sie sich als der 35 Jahre alte Josef Boczkowski und der 37 Jahre alte Antoni Bednarek, die der Polizei als Einbrecher bekannt sind.

a. Verbrannt. In ihrer Wohnung Slomiankastr. 11 wurde die 35jährige Augustina Kiefer, als sie beim Feuer machen Petroleum benutzte, durch Brandwunden verletzt. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

a. Lebensmüde. In der Limanowskistrasse 193 versuchte sich der Arbeiter Julian Klemberg zu vergiften. Er wurde dem Kreiskrankenhause zugeführt.

Lodzer Handelsregister

22682/A „Pindos Rudowski“, Fischhandel, Lodz, Zgierzstrasse 21. Die Firma besteht seit Januar 1933. Inhaber Pindos Rudowski, Piezrowastraße 19 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

35/B „H. G. zum Bau von Transmissionen und Maschinen sowie Eisengießerei J. John in Lodz“. Halina John ist nicht mehr Verwaltungsmitglied. In die Verwaltung wurde Harry Eijert, Petrikauer Straße 135, berufen. Den Aufsichtsrat bilden Josef Landau, Leo Albrecht, Otto John, Symforjan Kowalski und Karl Albel.

898/B „Setam, G. m. b. H.“, Lodz, Matejkistraße 4. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts vom 28. November 1932 wurde die Firma für fallit erklärt mit dem vorläufig festgesetzten Eröffnungstermin vom 25. September 1932. Zum Kurator wurde der Verteidiger Wacław Wojnarowski ernannt.

3697/A Wiczesław Kzewski, Lodz, Andzieszstraße 2. Die Firma lautet: „Wiczesław Kzewski“. Das Lodzer Bezirksgericht erklärte die Firma und ihren Besitzer für fallit. Zum Kurator wurde Rechtsanwalt Theodor Jwinski ernannt.

2189/A „Apothek von Dr. pharm. Josef Alupia“, Lodz, Kominastraße 54. Das Warschauer Appellationsgericht erklärte die Firma und ihren Besitzer für fallit. Zum Kurator wurde Emil Szadrian, Narutowiczstraße 96, ernannt.

21509/A „Bronisława Kzewska“, Lodz, Namroststraße 1. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts wurde die Firma und ihre Inhaberin für fallit erklärt. Zum Kurator wurde Rechtsanwalt Theodor Jwinski ernannt.

5853/A „Nordta Eufier“, Lodz, Komomiejkastraße 29. Die Firma wurde aufgelöst.

2216/A „Ditkowski und Bircenwaja“, Lodz, Kopernikastraße 43a. Auf Grund einer vor dem Notar Klek am 11. Mai 1933 geschlossenen Urte (Nr. 281) wurde die Firma aufgelöst.

806/B „Rammgarnspinnerei, A. G.“, Lodz, Kiliński, 194. Das Anlagekapital wurde herabgesetzt und beträgt 1.400.000 Zl. Es ist auf 2000 Anteile zu je 700 Zl. im Nennwert verteilt. 5943/A „Chil-Majer Wit“, Lodz, Cegielnianstraße 15. Das Lager der Firma befindet sich in Lodz, Zachodniastraße 59.

Zwei Fabriksbrände

B. Gestern um 4.30 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Fabrik der Aktiengesellschaft Jakob Reitenberg, Dr. Sterlingstraße (Largowastraße) 26 gerufen. Die Züge 1, 2 und 10 rückten mit dem Kommandanten Dr. Grohmann aus. In der linken Offizine stand der 1. Stock in Flammen. Die Firma „Gebrüder Gotthelf“ hat dort 5 Selbstfaktoren eingepachtet. In der Zwischenzeit traten die automatischen Sprengapparate in Tätigkeit, so daß die Löschaktion der Wehr sich dort erübrigte. Die Flammen griffen jedoch auf das zweite Stockwerk über, wo sich gleichfalls eine Spinnerei befand. Die Züge 1 und 2 nahmen die Löschaktion auf und unterdrückten das Feuer in einer Stunde. Die Maschinen haben wenig gelitten. Gegen wurden der 1. und 2. Stock sowie das Parterre unter Wasser gesetzt, was ziemlich Schaden angerichtet haben dürfte. Ursache des Feuers dürfte Funkenflug aus

einem Selbstfaktor sein. Die ganze Fabrik ist bei der Versicherungsgesellschaft „Pia“ auf 800.000 Dollar versichert.

Nachdem die Wehr von der Brandstätte in der Sterlingstraße zurückgekehrt war, mußte sie nach kurzer Zeit nach der Drewnowkastraße 77 ausrücken, wo auf dem Grundstück der Firma „Kasub i Rylowiecki“ in der Trockenstube infolge Ueberheizung ein Brand ausgebrochen war. Die Züge 1, 1a, 2 und 3 nahmen die Löschaktion unter Leitung des Wehrkommandanten Dr. Grohmann auf. In der Nähe der Brandstätte war ein Häuschen von den Flammen mit erfasst worden, was auch das St. Josefskrankenhaus in Gefahr brachte. Dank der energischen Löschaktion konnte der Brand nach anderthalb Stunden gelöscht werden. Der Sachschaden ist bedeutend, da größere Posten von Fertigwaren ein Raub der Flammen wurden. Die Fabrik war versichert.

SPORT und SPIEL

es. Lodzer Radler für Polen. Am kommenden Sonntag findet in Polen ein Straßenrennen über 100 Kilometer statt, an dem aus Lodz die Fahrer Darius, Hofschneider und Sankowiak aus LKS sowie Kolodziejczyk aus Rejzka teilnehmen werden.

Straßenrennen des „L. B. Rekord“. Am kommenden Sonntag veranstaltet „Rekord“ auf der Strecke Pabianice—Łask—Wąseł ein diesjähriges Straßenrennen. Start erfolgt um 8 Uhr früh in Pabianice am Park Wolności. Es sind folgende Läufe vorgesehen: 1. Hauptlauf über 75 Klm. für lizenzierte Fahrer, 2. Lauf über 50 Klm. für nichtlizenzierte Fahrer, deren Vereine aber dem polnischen Radfahrerverband angehören, 3. Juniorenlauf über 25 Klm. für Fahrer, die keine Preise erhalten haben, 4. Touristenlauf über 20 Klm. für Fahrer über 30 Jahren.

Die U-Mannschaft für das Treffen mit „Polonia“

es. Im Zusammenhang mit dem Fußballtreffen am kommenden Sonntag zwischen Union-Touring und der Warschauer Polonia um den Aufstieg in die Liga, herrscht in der hiesigen Sportkreise für die Aufstellung der U-Mannschaft nach der letzten Disqualifizierung der fünf besten Spieler großes Interesse. Den bisherigen Angaben zufolge wird die Mannschaft voraussichtlich aus folgenden Spielern bestehen: Michalski im Tor, Durka und Subra als Verteidiger (für Frankus und Kowalski), Rejzke Blumberg; Angriß: Michalski II, Omenszetter, Rudwinski, Seidel und Jajko bzw. Stawicki. Die übrigen Spieler bleiben unverändert.

Union-Touring hat sich an den polnischen Fußballverband mit dem Ersuchen gewandt, dem Spieler Frankus die Strafe zu verhängen, und zwar mit Rücksicht auf die Verdienste dieses Spielers um den Fußballsport.

Auch im Gemischten deutscher Sieg in Estland

Die Internationalen Tennis-Meisterschaften von Estland wurden in Reval mit der Entscheidung im Gemischten Doppelspiel beendet. Auch hierbei gab es einen deutschen Sieg, und zwar durch Fr. Kallmeyer-Biehn, die ihre Gegner Fr. Koemmitz-Lahn mit 7:5, 4:6, 6:3 schlugen.

Shields schlägt U.S.A.-Davis-Vertreter

In der Endrunde des Newport Casino Tennis-Turniers trafen Shields und Allison aufeinander. Shields, der in der Vorschlußrunde Vines in drei glatten Sätzen (6:2, 6:4, 6:4) ausgeschaltet hatte, siegte nach Verlust des ersten Satzes 1:6, 11:9, 6:1, 6:3 zum Schluß recht sicher über Allison, und hat nunmehr beide amerikanischen Davis-Pokalvertreter geschlagen. In den amerikanischen Zeitungen rechnet man nun aus, wie U.S.A. in den Davis-Pokal-Kämpfen abgeschnitten hätte, wenn Shields in der Expedition gewesen wäre! — Im Finale des Herrendoppels

harden sich Vines-Gledhill und Lott-Stoeffen gegenüber. Vines-Gledhill siegten 6:2, 8:6, 17:19, 6:3.

Die neue Weltrangliste der Boger

h. Nachdem die beiden Hauptanwärter auf den Weltmeistertitel, Jack Sharkey und Max Schmeling, diesmal versagten, ist in der Weltrangliste eine große Veränderung vor sich gegangen. An erster Stelle steht der Weltmeister Primo Carnera. Ihm folgen der Erneuerter Jack Sharkey und Max Baer. An vierter Stelle steht Max Schmeling. Die folgenden sind Tommy Longhran, ehemaliger Weltmeister, Ring Levinsky, Paty Peronni, der Engländer McCordindale, Otto von Borath, Steve Hamas und Lee Ramage.

Schmeling—Sharkey im Oktober

h. Der Manager Joe Jacobs hat für Oktober einen Kampf zwischen Schmeling und Sharkey abgeschlossen. Schmeling wird zu Anfang nächsten Monats nach Amerika zurückkehren, um sich für den Kampf gegen Sharkey vorzubereiten.

Das Treffen findet im New Yorker Madison Square Garden statt. Sharkey will sich nach seiner Niederlage gegen Carnera wieder hocharbeiten, und er gedenkt dies durch Kämpfe zu erzielen. Vor dem Kampf gegen Schmeling wird er gegen Tommy Longhran in den Ring steigen, nicht, wie geplant war, gegen Ring Levinsky.

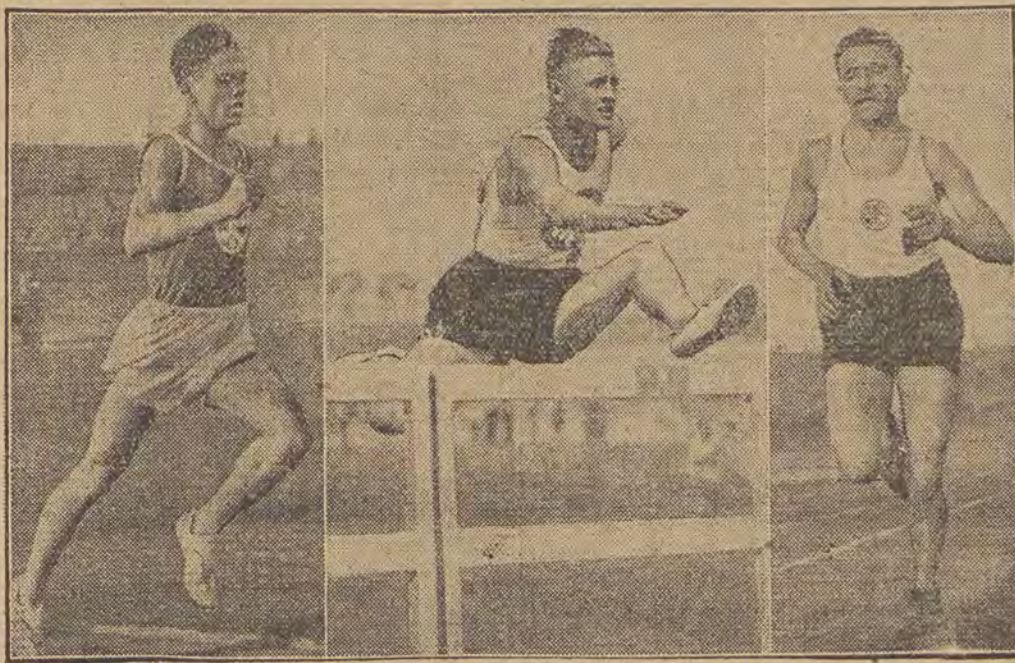
Sharkeys nächster Gegner

Erweltmeister Jack Sharkey und Tommy Longhran aus Philadelphia haben einen Vertrag für einen 14-Runden-Borzkampf in Philadelphia unterzeichnet, der am 27. September stattfindet. Der leichte Gegner dürfte kaum geeignet sein, Sharkey den Anschluß an die erste Klasse zu ermöglichen.

Titelkampf Domgörgen—Böld

Hein Domgörgen, der deutsche Meister im Mittelgewicht, hat die Herausforderung des Hamburgers Fred Böld angenommen. Der Titelkampf ist nunmehr gesichert und findet am 3. September in Hamburg statt.

h. Paolino — Carnera. Eines der größten sportlichen Ereignisse Italiens in diesem Jahre wird der Borzkampf des Weltmeisters Primo Carnera gegen Paolino sein. Der Kampf wird nun endgültig im nächsten Monat in Rom stattfinden. Ein besonderer Zweck dieses Kampfes ist, das Interesse für den Borsport, welches in letzter Zeit in Italien stark nachgelassen hat, wieder zu heben.



Zum Länderkampf Deutschland—Schweiz in Basel.

Drei aussichtsreiche deutsche Teilnehmer: Von links: Paul-Stuttgart (800-Meter-Lauf), Weisger-Frankfurt a. M. (110-Meter-Hürdenlauf) und Helber-Stuttgart (5000-Meter-Lauf).

Am Sonntag findet in Basel der traditionelle Länderkampf Deutschland—Schweiz statt, der jährlich abwechselnd in Deutschland und in der Schweiz ausgetragen wird.

Aus den Gerichtssälen

p. Aussetzung von Kindern. Der Koscinskia Str. 9 wohnhafte Stefan Urbania bracht am 20. Februar den 6-jährigen Wacław Palacz und dessen 7-jährige Schwester Helena nach der Fürsorgeabteilung und erklärte, daß er die Kinder nicht ernähren könne. Er hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er erklärte, daß er nach dem Tode seiner Schwester deren drei Kinder aufgenommen habe. Da er aber inzwischen die Arbeit verloren habe, könne er sie nicht mehr ernähren. Das Gericht verurteilte ihm zu 6 Monaten Gefängnis mit 2-jähriger Bewährungsfrist.

p. Die Kundin bestohlen. Am 3. Juli erschien in ein Friseurgeschäft „Jozef“ von Przemyśl in der Petri-lauer Straße 189 eine Frau, die in der Herrenabteilung eine Handtasche hinterlegte und sich dann in die Damenabteilung begab. Beim Fortgehen stellte sie fest, daß aus der Handtasche eine Brosche für 500 Zł. verschwunden war. Als Täter wurde der Friseurgehilfe Jędrzej Raskowski ermittelt, der gestern vom Stadtgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Ein Pole schimpft den anderen „polnisches Schwein“

3 Monate Gefängnis — mit Strafaufschub

M. In einem Abteil des Juges Krakau—Warschau waren zwei Reisende: der Tischler E. Kwaskiewicz und der Ing. Chojcecki über das Schließen oder Nichtschließen des Fensters in einen Streit geraten. Kwaskiewicz — der selbst Pole ist — sagte dabei zu Chojcecki: „Du polnisches Schwein!“ Kwaskiewicz hatte sich deshalb wegen Beleidigung der polnischen Nation vor Gericht zu verantworten, das ihn zu drei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub verurteilte.

Ankündigungen

Zum Waisenhaus-Gartensfest. Heute abend, pünktlich 8 Uhr, findet die letzte Sitzung des Festauschusses für das Waisenhaus-Gartensfest am Sonntag statt. Die Mitglieder des Festauschusses werden gebeten, vollständig zu erscheinen und alle noch erforderlichen Angaben mitzubringen.

Vom Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde wird ausgeschrieben: Den Herren Sängern sei hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht, daß mit dem heutigen Freitag die Einkünften nicht mehr, wie bisher, um 9 Uhr, sondern schon um 7/9 Uhr abends beginnen. Es wird gebeten, sich an diese Zeit genau zu halten, damit mit der Uebung auch pünktlich begonnen und ungehindert gearbeitet werden kann. Auch wird um vollständiges Erscheinen der Herren Aktiven höflich ersucht.

Im Selenhof findet morgen die Sommer-Fresserredoute statt. Um 4 beginnt das Fest mit einer Reihe sportlicher Veranstaltungen auf dem Sportplatz. Um 10 Uhr abends findet ein Kostümfest statt.

Kirchliches

Vortrag über religiöse Gegenwartsfragen

Heute, abends 8 Uhr, spreche ich, so Gott will, im Stadtmissionssaal über das Thema „Der Student im Kampfe für die evangelische Kirche Deutschlands“. Die lieben Glaubensgenossen sind zu diesem Vortrage herzlich eingeladen. Konfirmandat Dietrich.

Aus der Umgegend

Ruda Pabianicka

Unwetter mit Schnee und Hagelschlag.

In den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstag wurde Ruda-Pabianicka von einem Unwetter heimgesucht, wobei etwa eine halbe Stunde lang Schneefall und Hagelschlag beobachtet wurden.

Aus dem Reich

Die größte Studenteniedlung Warschaws wird versteigert

Einer Meldung aus Warschau zufolge, wird die Warschauer Studentenkolonie in der Grojeckastrasse am 12. September versteigert werden, und zwar auf Antrag der Landeswirtschaftsbank. Die Schätzungssumme, von der die Versteigerung begonnen werden sollte, betrug zunächst 9 500 000 Zł. Da während des ersten Versteigerungstermins kein Mensch diesen Betrag hergeben wollte, wurde sie jetzt auf 6 200 000 Zł. herabgesetzt. Die Studentenkolonie wurde seinerzeit mit Hilfe von Darlehen staatlicher Banken sowie aus Mitteln der studentischen Verbindungen errichtet. Sie besitzt außer den Wohnungen für 1560 Studenten ein Schwimmbassin, Badevorrichtungen, einen großen Ballsaal, ein Restaurant und einen Turnsaal.

Ein schiefshreudiger Steuererektor Ein Christusbild durchlöchert.

Aus Wloclawek wird die folgende fast unglaublich klingende Geschichte gemeldet, in der der dortige Steuereintreiber Jabich eine traurige Rolle spielt. Er sprach eines Tages bei der Familie Walensa vor, um für die rückständige Feuerversicherung in der Höhe von 28 Zł. die Röhmaschine zu pfänden. Man bat ihn, zwei Tage später zu kommen, wenn Walensa neues Getreide verkauft haben würde. Jabich aber blieb hart und ließ sich durch keine Bitten dazu bewegen, von der Pfändung abzugehen. Er ließ die Maschine wegnehmen. Als die Angehörigen Walensas sich weigerten, die Maschine herzugeben, entstand ein Handgemenge, wobei Jabich einen Schuß aus seinem Revolver abfeuerte. Die Kugel durchlöcherte ein Christusbild.

Die deutsche Schule in Polen

Vieltiger Seelenfänger

Wie die in Bielez erscheinende „Schlesische Zeitung“ erzählt, sind durch den Bielez Invalidenverband die Mitglieder zu einer Zusammenkunft eingeladen worden, in der ihnen ebenso überraschende wie sonderbare Mitteilungen gemacht wurden. Man teilte den Anwesenden mit, daß diejenigen, deren Kinder in die deutsche Schule gingen oder jetzt neu eintreten sollten, weiterhin keine Invalidentente erhalten würden, falls sie ihre Kinder nicht innerhalb eines Zeitraumes von 14 Tagen in polnische Anstalten umschulen würden. Man stützte sich hierbei auf ein angeblich amtliches Schreiben, das aber keinem der Anwesenden gezeigt, sondern dessen Inhalt nur verlesen wurde. Dieses Schreiben stammt vom Zentralverband der Invaliden Schlesiens in Kattowitz. In gleicher Weise sind die Invalidenverbände in verschiedenen Landgemeinden des Bielez Bezirks vorgegangen.

Von deutscher Seite sind gegen diese Einschüchterungsversuche sofort an maßgebender Stelle die entsprechenden Schritte unternommen worden. Nach der in Geltung befindlichen Verfassung genießt in Polen die deutsche Schule dasselbe Recht wie die polnische, den deutschen Eltern sind die gleichen staatsbürgerlichen Rechte gewahrt wie den polnischen, so daß also niemandem daraus Nachteile angedroht werden können, weil er seine Kinder in die deutsche Schule schickt.

1300 Umschulungsanträge in Oberschlesien

Die Umschulungsanträge von Kindern aus der polnischen in die deutsche Schule in Oberschlesien liegen nunmehr in amtlichen Ziffern vor. Danach sind insgesamt 1300 Umschulungsanträge eingegangen, eine Zahl, die bisher noch nicht erreicht worden ist. Ein Drittel sämtlicher Anträge sind jedoch für ungültig erklärt worden, und zwar wegen „unglaubwürdiger Angaben“. Dabei wird insbesondere das Bekenntnis zum deutschen Volkstum, das die Voraussetzung für die Anmeldung zur deutschen Schule darstellt, angezweifelt.

Die von dieser Maßnahme betroffenen Erziehungsberechtigten werden bei der Gemischten Kommission Beschwerde einlegen.

Deutscher Bauer im Glend

Nach durchgeführtem Verkaufsverfahren von seinem Grundstück ausgefiedelt.

Wir lesen im „Pojener Tageblatt“:

Der Landwirt Erich Pahl, Sosno, Kr. Zempelburg, erwarb am 28. November 1922 das Mühlengrundstück Sosno Nr. 60, Kr. Zempelburg, zu dem 17 Morgen Land gehören, von Paul Richter für 20 Millionen Mark. Pahl ist unbescholtener poln. Staatsangehöriger, verheiratet, Vater von 3 Kindern, der sich zur deutschen Minderheit bekennt. Erst im Jahre 1926 wurde ihm erstmalig vom Oregow Urząd Ziemi mitgeteilt, daß der Staat von seinem Vorlaufsrecht Gebrauch gemacht hatte und bereits eingetragener Eigentümer des fraglichen Grundstücks sei. Man forderte Pahl zur Räumung auf.

Pahl, der sein ganzes erpärtes Vermögen in diesem Besitz investiert hatte, verlangte wenigstens die Erstattung des entsprechenden Gegenwertes. Das wurde abgelehnt. Durch sämtliche drei Instanzen wurde der Prozeß geführt, und mit dem Fortgang des Verfahrens wurden die Aussichten des schwer geprüften Bauern geringer. Zuletzt, am 27. November 1931, wurde er vom höchsten Gericht in Warschau verurteilt.

Seitdem lebte die Familie in ständiger Ungewissheit, täglich den Gerichtsvollzieher zur Vornahme der Exekution erwartend. Bereits seit dem 1. Januar 1932 ist die Mahlmühle stillgelegt worden. Und jetzt hat man auch von dem Grundstück Besitz genommen.

Am 11. August d. J., vorm. 11 Uhr, kam der Gerichtsvollzieher mit zwei Leuten, außerdem vom Oregow Urząd Ziemi Graubenz ein Vertreter, der Schulze und der neue Nachfolger Szablewski. Die Exekution wurde durchgeführt. Die Vorhaltungen Pahls, man solle ihm doch wenigstens den Gegenwart als Entschädigung geben, wurden unberücksichtigt gelassen. Pahl ist völlig zusammengebrochen. Er hat mit seiner Frau und den drei kleinen Kindern bei einem Nachbar vorläufig Unterkunft gefunden. Seine Lage ist furchtbar. Mit Ungewissheit sieht er in die Zukunft. Sein ganzes Vermögen hat man ihm genommen. Das Grundstück hatte zuletzt einen Wert von ca. 28 000 Złoty. Man hat ihm nichts dafür gegeben. Nur mit Erschütterung hört man von diesem Leiden eines deutschen Volksgenossen, über den ohne eigenes Verschulden ein solches Glend gekommen ist.

Selbstmord im Außenministerium

Im Gebäude des Außenministeriums in Warschau beging Hauptmann Stanisław Pruchnicki, Abteilungschef dieses Ministeriums, Selbstmord durch Erschießen. Hauptmann Pruchnicki ist erst vor kurzem aus dem Heeresministerium nach dem Außenministerium versetzt worden.

Selbstverbrennung

In Jalenze in Oberschlesien verbrachte eine gewisse Marie Berger mit ihrem anderthalbjährigen Kind auf eigenartige Weise Selbstmord zu begehen. Sie steckte ihr Bett in Brand und legte sich dann mit dem Kind darauf. Als das Feuer ihre Kleidung erfaßt hatte, hielt die Frau die rasenden Schmerzen nicht aus und sprang vom Bett. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei, die das Feuer löschten und einen Arzt holten.

Nichtbestätigte Wahlen

Die Antwort eines Schulkuratoriums an deutsche Bauern. In Brzezno-Nowe, Kreis Wongrowitz, sind in zwei aufeinanderfolgenden Wahlen zum Ortschaftsrat vier deutsche Landwirte vom Kreisschulrat nicht bestätigt worden. Eine Begründung der Ablehnung erfolgte nicht. Die Gewählten entsprechen allen Bedingungen, die von den Ortschaftsratsmitgliedern gefordert werden.

Diese Deutschen nahmen ihre Ablehnung nicht stillschweigend hin, denn nach der Verfassung unseres Staates stehen allen Bürgern ohne Unterschied der Nationalität ja die gleichen Rechte zu. So wandten sie sich also vertrauensvoll an das Kuratorium, der übergeordneten Behörde des Kreisschulrates.

In der Antwort erklärt nun diese Oberste Provinzialschulbehörde, daß sie in dieser Frage nicht zuständig sei, weil keine entsprechende Bestimmung eine Intervention des Kuratoriums in der Nichtbestätigung von Ortschaftsratsmitgliedern vorsehe.

Diese Antwort ist außerordentlich einfach, bemerkt hierzu die Bromberger „Deutsche Rundschau“, aber durchaus nicht geeignet, die ihr Recht suchenden Bauern zu befriedigen. Ihre Ansprüche auf Sitz und Stimme im Ortschaftsrat stützen sich auf das Recht, das auch der Staat durch seine Verordnung vom 27. 10. 1926 anerkannt hat. Es heißt dort im § 8:

„Falls in dem Bezirk, auf den die Tätigkeit des Ortschaftsrats sich erstreckt, eine besondere oder paritätische Schule für eine nationale Minderheit besteht, ist ein Teil der Vertreter der Bevölkerung für den Ortschaftsrat nach Möglichkeit aus der Mitte der Personen, die zu der nationalen Minderheit gehören, in einem Verhältnis, das jedesmal von dem Kreisschulrat bestimmt wird, zu wählen.“

In derselben Verordnung steht im § 21, das gegen Entscheidungen des Kreisschulrates das Recht der Berufung an den Kurator des Schulbezirks zusteht.

Unsere deutschen Volksgenossen werden sich darum mit der Antwort des Kuratoriums nicht zufrieden geben, sondern nun ihr Recht bei der letzten Instanz im Saal, dem Minister in Warschau, suchen.

Die Arbeitslosenziffer

Auf Grund von Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungämter wurden am 19. d. M. im ganzen Lande 206 410 Arbeitslose gezählt. Es ist demnach gegen die vergangene Woche ein Rückgang um 131 Personen zu verzeichnen.

Mißbräuche und kein Ende

B. In Pultusk traf eine Kontrollkommission ein, die eine Untersuchung der Geschäftsführung der Krankenkasse vornahm. Einige Beamte wurden sofort verhaftet.

B. Der Untersuchungsrichter in Pultusk hat im Zusammenhang mit einer Untersuchung in der Genossenschaftsbank die sofortige Verhaftung der folgenden Beamten der Bank angeordnet: des Buchhalters, des Kassierers, des Hypothekenschreibers Siforski, des Vorstehenden Wolski und des ehemaligen Verwaltungsvorsitzenden Mikolajski.

× Einer Meldung aus Warschau zufolge wurden zwei Kontrolleure des städtischen Schlachthofs wegen Verübung von Mißbräuchen und Annahme von Bestechungsgeldern verhaftet. Es sind dies: Stefan Nowaczewski und Kazimierz Grabczak.

Aus Wilna wird gemeldet: In Grudel wurde der Postbeamte Wincenty Maczynski verhaftet, weil er die Postsendungen, die er zu befördern hatte, seit längerer Zeit systematisch bestohlen hat. Während einer Hausdurchsuchung bei ihm fand man Nachschlüssel, mit denen er die Postkästen öffnete, einen Sack mit Lumpen, die er an Stelle der gestohlenen Waren in die Postpakete steckte, und verschiedene Waren, die von den Diebstählen herrührten.

Zwei Flugzeugunfälle.

Ein Toter

In Lemberg war ein Flugzeug, in dem sich außer dem Piloten, Oberleutnant Ziemia als Beobachter befand, zu einem Nachflug aufgestiegen. Als der Pilot am Morgen nach Lemberg zurückkehrte, konnte er infolge des dichten Nebels nicht landen und mußte warten, bis es sich aufklärte hatte. Nachdem das Flugzeug gelandet war, stellte man fest, daß Oberleutnant Ziemia fehlte. Man fand seine Leiche in einiger Entfernung vom Flugplatz, woraus geschlossen werden kann, daß er durch das lange Kreuzen des Flugzeuges dermaßen nervös wurde, daß er aus dem Flugzeug sprang.

Einer zweiten Meldung aus Lemberg zufolge verunglückte während der militärischen Übungen in Mosty Wielekie ein Flugzeug beim Landen, wobei das Fahrgerüst zertrümmert wurde. Die Befahrung kam heil davon.

Als Hausbesitzerin verhungert

In Sosnowice starb die Hausbesitzerin Elisabeth Rogier infolge allgemeiner Schwäche. Sie befand sich seit der Zeit, als ihre vierzig Mieter aufgehört hatten den Mietzins zu zahlen, in großer Not und wurde vom Hausbesitzerverein unterstützt. Diese Hilfe war jedoch ungenügend.

Olusz. Selbstmord eines Gutsbesizers. Auf seinem Gut Zernowice im Kreise Olusz erschien sich der Gutsbesitzer Wladyslaw Jaremba-Tymieniecki, der Bruder des Direktors des Kattowitzer Senders und Vetter des Lodzer Bischofs. Der Selbstmord soll infolge finanzieller Schwierigkeiten erfolgt sein.

Aus aller Welt

2000 Chinesen ertrunken

500 Dörfer unter Wasser. — 300 000 Menschen obdachlos.

London, 24. August.

Hochwasser des Gelben Flusses hat, wie die „Times“ aus Peking meldet, weite Bezirke in der Provinz Honan überschwemmt. In der Gegend von Hwaijien stehen 500 Dörfer unter Wasser, 300 000 Menschen sind obdachlos. Es fehlt an Nahrungsmitteln und Kleidung. In der Stadt Suifu ertranken 2000 Menschen. In Baotse steht das Wasser über 3 Meter in den Straßen und Hunderte von Häusern sind eingestürzt.

Orkanschäden in Amerika

New York, 24. August.

Von einem heftigen Orkan und tropischen Regengüssen wurden New York, New Jersey und der Staat Virginia heimgeschlagen. Die Schifffahrt ruht. Auch der Verkehr auf dem Land mußte vielfach unterbrochen werden. Meldungen aus Süd-Virginia berichten von Ernteschäden, die bereits die Summe von 5 Millionen Dollar erreicht haben. Die Hauptstadt Washington war längere Zeit infolge Versagens der Straßenbeleuchtung in Dunkel gehüllt. In den Badeorten an der Küste sind die Uferpromenaden größtenteils zerstört. Die Küstendampfer trafen mit Verspätung ein.

Wiederkehr des Keuschheitsgürtels

Die gesellschaftliche Sensation von Groß-Becskerek bildet ein Scheidungsprozeß, den eine junge Schönheit gegen ihren eifersüchtigen Gatten anstrengt. Die Ehe verlor ihren züchtigen Charakter bis eines Tages ein Freund des Gatten auftauchte, der seine Eifersucht erregte. Mit argwöhnischen Augen wurde der Freund und die Gattin beobachtet und als der Ehemann eines Tages nach seiner Rückkehr von einer Geschäftsreise in seinem Hause antraf, erreichte die Eifersucht ihren Höhepunkt. Der Gatte ließ sofort seiner Gattin aus einem Drahtgeflecht einen Keuschheitsgürtel anfertigen und zwang die Frau, ihn zu tragen. Immer wenn er fortging, brachte er seiner Frau den Gürtel eigenhändig an und sperrte ihn mit einem Schlüssel ab. Erst nach seiner Rückkehr wurde die Frau von dem Drahtgeflecht, das ihr neben moralischen auch physische Qualen bereitete, befreit. Schließlich entschloß sich die Frau, diesem Zustand ein Ende zu machen und strengt jetzt gegen den Gatten die Scheidung an. Sie führt zahlreiche Freundinnen als Zeugen an, denen sie den Keuschheitsgürtel gezeigt hatte.

Die ganze Exekutionskommission niedergeschossen

In der südslowakischen Ortschaft Stip kam es bei einer Steuerexekution zu einem blutigen Zwischenfall. Die drei Brüder Kovanic, deren Hauseigentum beschlagnahmt werden sollte, stellten sich den Exekutoren mit der Waffe in der Hand entgegen. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf auch zahlreiche Schüsse fielen. Zwei Exekutoren und zwei begleitende Sicherheitsbeamte wurden erschossen, zwei andere schwer verletzt. Die drei Brüder wurden verhaftet.

Folgen des Hexenglaubens

Afrikanisches Dorf vor Gericht

Daresalam, 24. August.

Die gesamte männliche Bevölkerung eines afrikanischen Dorfes wurde in Mwanja Port wegen der Ermordung von zwei Frauen des Dorfes angeklagt.

Die beiden Frauen waren von der Bevölkerung der Gegend verdächtigt worden und wurden von den Männern des Dorfes zu Tode geprügelt. Unter den 75 Angeklagten befindet sich ein blinder Greis, der selbst gebeten hatte, mit den anderen abgeurteilt zu werden.

Ein ähnlicher Fall hatte sich im vorigen Jahr in Nairobi zugetragen, wo 60 Eingeborene wegen eines solchen Mordes zum Tode verurteilt, jedoch zu längeren Freiheitsstrafen begnadigt wurden.

Fünfzehn Jungen und fünf Mädchen. Die Landwirtsfrau Händle in Wegesheim im Schwäbischen Ries wurde von ihrem zwanzigsten Kinde ertrunken. Aus der Ehe sind fünfzehn Knaben und fünf Mädchen hervorgegangen, von denen fünfzehn Kinder leben.

Wirtschaft! Die Regierung der Vereinigten Staaten will Maßnahmen ergreifen gegen die ungeheure Petroleumverschwendung an den Ölquellen. In Mittelamerika ist in den letzten Jahren die Zahl der Bohrtürme um 75 Prozent gestiegen, aber von dem Petroleum kommen nur 20 Prozent in den Handel, die übrigen vier Fünftel läßt man im Sande verfaulen — des Überflusses wegen und um den Preis zu halten.

Autounfall des spanischen Nuntius. Der apostolische Nuntius Monsignore Ledeschini ist mit seinem Automobil zwischen Madrid und San Sebastian verunglückt. Er hat Verletzungen erlitten und wurde in die Wohnung eines Landpfarrers gebracht.

Erdbeben auf Nicaragua. Privatnachrichten, die bei einem in der Hauptstadt Mexikos lebenden ehemaligen nicaraguanischen Minister eingegangen sind, besagen, daß die Hauptstadt von Nicaragua, Managua, von einem schweren Erdbeben heimgeschlagen worden ist. Die nahe bei Managua gelegene Stadt Leon soll zum Teil zerstört worden sein.

Gefährlicher Waldbrand. In den Bergwäldern der Umgegend von Portland (Oregon) hat eine gewaltige Feuersbrunst schweren Schaden angerichtet. Riesige Tannenbestände sind dem Brand zum Opfer gefallen. Der Wert des vernichteten Holzes beträgt in die Millionen Dollar.

Die „Septemberblüte“ des Theißflusses

Ein Naturwunder in Ungarn.

Aus Budapest wird uns geschrieben:

Kurz vor Sonnenuntergang eines heißen Septembertages steigt plötzlich eine mächtige Wolke von den Ufern des Theißflusses empor und beginnt ihren Flug flussaufwärts. Diese gelbe Wolke — eines der größten Naturwunder — ist nichts anderes, als ein Liebestrauß riesigen Ausmaßes: eine, nur kurze Stunden währende einzigartige Liebesorgie von Myriaden kleiner Insekten, die in der Zoologie den Namen „Palingenia“ führen, im Volksmund aber „Theißblüten“ heißen. Die „Wolke“ besteht aus kleinen, zitronfarbenen Männchen, die mit ihrem aus der Stirne hervorragenden Auge himmelan fliegend, das Weibchen suchen. Ein Weibchen später erscheint der Schwarm der Männchen. Diese haben ihr Auge seitwärts. Im Nu ändert sich das Bild des Fluggeländes. Die Weibchen hüpfen wie toll zur Höhe und laden die Männchen hinter sich. Bald findet jedes Weibchen sein Paar in dessen Umarmung sie durch die Lüfte jagen, um dann, sobald der Liebeszauber zu Ende, ohnmächtig auf den Wasserpiegel hinzusinken. Einige Minuten noch, dann sind sie des Todes. Das Weibchen aber findet vorher noch die Ruhe — innerhalb weniger Augenblicke — 6 bis 7000 Eier zu verlegen, die dann in das tiefe Flußbett versinken, wo sie während der Jahre ein, durch die Wehen eines zwanzigfachen Häutens vergrößertes Larvenleben führen. Das einzige tröstliche Moment dieser Bananenexistenz ist das nach drei Jahren fällige, bloß einige Stunden dauernde Liebespiel. Die „Theißblüten“ besitzen überhaupt keine Ernährungsorgane, ihr einziger Lebenszweck besteht im kurzen Liebestrieb.

Dieses wunderbare Naturphänomen — dem bloß entfernt das sich an den Koralenriffen des Stillen Ozeans abspielende Palolojochwimmen vergleichen werden kann — wird alljährlich nicht nur von vielen tausenden in- und ausländischen Touristen bewundert: auch viele hundert Gelehrte versuchen das Geheimnis des „Theißblühens“ zu lösen. Sie suchen zu erklären, weshalb die „Theißblüte“ bloß einige Stunden lebt; weshalb das Weibchen in solch unwahrscheinlichen Mergen keine Eier vergießt; weshalb das Männchen sein Auge aufwärts, das Weibchen aber seitwärts hat; weshalb das „Theißblühen“ immer erst am späten Nachmittag erfolgt; weshalb diese Naturerscheinung immer mit dem Zeitpunkt zusammenhängt, wenn der Mond ins Zeichen der Zwillinge tritt; welche Rolle im Leben der „Theißblüte“ die atmosphärische Elektrizität spielt; welche Zusammenhänge zwischen der elektrischen Kapazität des Körpers der „Theißblüte“ und der radioaktiven Struktur des Bodens existieren; weshalb diese Insekten keine Ernährungsorgane besitzen; weshalb ihr Lebensdasein drei Jahre währt und weshalb sie während desselben sich zwanzigmal häuten; weshalb sich diese Erscheinung — nach dem Zeugnis der Paläontologie — seit Jahrtausenden auf das Theißgebiet beschränkt, und wozu überhaupt ein Leben dienen mag, dessen einziger Lebenszweck eine kurze Lebensphrenese ist und bloß deshalb Milliarden von Eiern produziert.

Unendlich ist die Reihe der zu lösenden Probleme. Bisher ist entziffert sich aber dies alles der menschlichen Kenntnis und man mag nur wundern, wozu dem phantastischen Schauspiel folgen, das einzigartig auf unserem Kontinent da steht.

Handel und Volkswirtschaft

Der Ausweis der Bank Polski für das zweite Augustdrittel

weist einen Goldvorrat v. 473 Mill. Zł. auf (+75 000 Zł.); ausländische Valuten und Devisen machen 76 500 000 Zł. aus (— 5 Millionen Zł.). Die ausgenutzten Kredite — 766 300 000 Zł. (— 1 300 000 Zł.), Pfandbriefe — 99 Millionen Zł. (— 2 700 000 Zł.), das Portefeuille der diskontierten Schecks — 49 700 000 (— 400 000 Zł.), das Wechselportefeuille — 617 600 000 Zł. (+ 1 800 000 Zł.), Silbermünzen und Kleingeld — 48 900 000 Zł. (— 800 000 Zł.), andere Aktiva — 156 Millionen Złoty (+ 900 000 Zł.), andere Passiva — 311 700 000 Złoty (+ 800 000 Zł.), sofort zahlbare Verpflichtungen — 177 100 000 Zł. (+ 15 300 000 Zł.), der Banknotenlauf — 979 600 000 Zł. (— 22 300 000 Zł.), die Golddeckung ist von 44,46 auf 44,76 Prozent gestiegen (fast 15 Prozent mehr als statutengemäß).

Verlängerung des Tarifvertrags in der polnischen Naphthaindustrie. Der Tarifvertrag in der Naphthaindustrie, der am 20. September 1932 abgeschlossen worden ist, wurde auf ein Jahr — bis zum September 1934 — verlängert.

Flachs verdrängt die Baumwolle

In Wilna findet eine Flachs-Ausstellung statt, die mit Vorführungen über die Verwendung von Flachserzeugnissen im Heer verbunden sein soll. Vertreter der russischen, lettischen, estländischen, tschechoslowakischen und rumänischen Heere werden dazu ein treffen.

Deutsche Baumwollspinner gut beschäftigt

Während die Produktion der Baumwollspinnereien in der ganzen Welt zurückging, zeigt sich allein in Deutschland eine gewisse Besserung. So weist der Quartalsbericht der International Federation of Master Cotton Spinners auf die besonderen Fortschritte der deutschen Spinnerei-Industrie hin, die namentlich im Mai und Juni vielfach zur Einsetzung von Reservemaschinen führte. Gegen Ende des Semesters schien die Nachfrage etwas nachzulassen; aber die inzwischen gebuchten Aufträge sichern den deutschen Baumwollspinnern Beschäftigung während der nächsten Wochen schon mit Rücksicht darauf, dass eine Verminderung der Garnvorräte eingetreten ist.

Wieder Kurssturz der Baumwolle in New York

Am 23. August errechnete das statistische Amt der Vereinigten Staaten die Menge der vorhandenen Baumwolle mit 460 000 Ballen. Sofort nach Veröffentlichung dieses Berichts ging der Baumwollkurs an der New Yorker-Börse um 20 bis 25 Punkte zurück. Die Notierungen vom 23. August stellen sich wie folgt dar (in Klammern die Kurse des Vortages): loco (9.50) 9.30, Oktober (9.52) 9.38, Dezember (9.72) 9.58, Januar (9.79) 9.69, März (9.95) 9.75, Mai (10.15) 10.01, Juli (10.28) 10.18.

Zuviel Weizen

Amerika wirt 160 Millionen Bushels Extra-Weizen auf den Markt.

Meldungen der „Daily Mail“ zufolge, sind in Amerika plötzlich 160 Millionen Bushel Weizen in den verschiedensten Teilen Amerikas entdeckt worden, die sich in den Händen der Farmer befinden und von diesen gehortet wurden. Diese Entdeckung habe bei den Mitgliedern der Weizenkonferenz erhebliches Unbehagen hervorgerufen, weil damit alle bisherigen Berechnungen zur Beseitigung des Weizenüberschusses über den Haufen gestossen worden seien. Hinzukäme, dass man in diesem Jahre in Europa eine Rekonzerte erwarte.

Lodzer Börse

Lodz, den 24. August 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,42	6,40
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	51,75	51,50
4% Dollarprämienanleihe	—	49,00	48,50
3% Bauanleihe	—	39,00	38,50
Tendenz schwächer.			

Warschauer Börse

Warschau, den 24. August 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	361,00	361,90	360,10
Berlin	213,20	—	—
Brüssel	124,85	125,16	124,54
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	29,37	29,52	29,22
New York	6,47	6,51	6,43
New York - Kabel	6,48	6,52	6,44
Paris	35,02	35,11	34,93
Prag	26,50	26,56	26,44
Rom	—	—	—
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,92	173,35	172,49

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich, schwach für Devisen New York. Dollar ausserbörse 6,42—6,42½. Goldrubel 4,73½—4,74. Golddollar 9,02—9,02½. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,20. Deutsche Mark privat 211,50. Ein Pfund Sterling privat 29,37. Ein Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisationsanleihe	51,25—51,50—51,63
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	44,00
5% Konversionsanleihe	48,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländl. Dollar-Pfandbriefe	40,00—39,00
4½% ländl. Pfandbriefe	42,50—42,25
8% Pfandbr. d. St. Warschau	43,00—42,75—42,88
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	40,75

Aktien

Bank Polski	84,50	Lilpop	11,35
Kijewski	16,00	Starachowice	10,20

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe und Aktien — schwächer.

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobowót“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Jankiewicz, Alter Ring 9. S. Stedel, Dymarski 37. B. Gluski, Narutowicz 6. S. Hamburg, Gluski 50. S. Pawlowski, Petrikauer Straße 307. A. Piotrowski, Pomorska 81.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann. Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierzele.

Rundfunk-Presse

Freitag, den 25. August

Königsmusterhausen. 16.49 M. 05.45: Wetter. Anstl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06.00: Gymnastik. 06.20: Konzert. 09.00: Schulfunk. 09.45: Johanna Ambrosius: „Ein Dorforiginal“. 10.00: Nachrichten. 10.50: Die gesundheitliche Bedeutung des Kleingartens für das Kind. 11.30: H. F. Wund: „Dänemark und sein Märchendichter Andersen“. 12.00: Wetter. Anstl.: Deutschlandflug 1933. Hörbericht vom Start zum Streckenflug in Tempelhof. 12.15: Fahrt ins Blaue (Schallplatten). 13.45: Nachrichten. 14.10: Volksmusik. 15.00: Jungmädchenstunde. 15.45: Die deutsche Dichterschule. 16.00: Musikalische Weltreise zwischen Ost und West. 18.05: Stunde der Arbeit. „Gepräch nach Feierabend“. 18.30: Zeitfunk. 18.50: Wetter. Anstl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Reichsfunksendung: Stunde der Nation: „Reims“. Hörspiel von H. Bethge. 20.00: Kernspruch. 20.05: Kunst-Rummel. 22.00: Wetter. Presse. Sport. 23.00: Deutschlandflug 1933.

Leipzig. 389.6 M. 20.00: Orchesterkonzert. 21.05: „Deisterreich, wie es nicht ist“. Eine parabolische Revue. 22.30: Nachrichten. Anstl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

Breslau. 325 M. 06.20: Morgenkonzert. 08.15: Stunde der Frau. 10.50: Instrumentalkabarett. 11.40: Vergebendienst mit Schallplatten. 12.00: Zeit. Wetter. Presse. Wasserstand. Anstl.: Konzert. 13.00: Wettervorhersage. Anstl.: Duvergieren (Schallplatten). 14.05: Vergebene Instrumente. (Schallplatten). 16.00: Musikalische Autorenstunde D.S. 18.00: Feierstunde. 22.45: Harmoniumkonzert. 23.15: Nachtmusik.

Stuttgart. 360.6 M. 20.10: Musikanten aus dem Volke.

Eine bunte Musikstunde. 21.35: Theodor Körner. Ein Fundbild zu seinem Todestag in Wort und Musik.

Wien. 517.5 M. 19.00: Eine Stunde Frohsinn. 20.00: Orchesterkonzert. 21.45: Abendkonzert.

Brag. 488.6 M. 10.10: Konzert. Blaskapelle. 11.00: Schallplatten. 11.05: Konzert. 12.10: Schallplatten. 13.30: Schallplatten. 13.40: Schallplatten. 14.50: Konzert. 17.45: Schallplatten. 18.15: Schallplatten. 18.35: Deutsche Sendung. 20.10: Lieder. 20.35: Schrammelfonzert. 21.00: Zeit. Konzert.

Budapest. 550.5 M. 21.10: Klavier-Sonaten. 22.30: Konzert. Opernorchester.

Sonnabend, den 26. August

Königsmusterhausen. 16.49 M. 05.45: Wetter. Anstl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06.00: Gymnastik. 06.15: Wetter. Anstl.: Tagespruch. 06.20: Konzert. 08.35: Gymnastik für die Frau (für Anfängerinnen). 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulfunk. 11.00: Kapitän a. D. D. Pittmann: „Der Ausbruch d. Vulkan Kralatau heut vor 50 Jahren“. 11.30: Wirtschaftliche Wochenchau (Dipl.-Kaufmann R. E. Weiß). 11.45: M. Koca: „Napoleon I. läßt J. F. Palm in Braunau erschießen“. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anstl.: Schulfunk. 13.00: Sperrzeit. 13.45: Nachrichten. 14.00: Volksmusik. 14.50: Deutschlandflug. 15.00: Konzert. 15.45: Kinderfest im Funkarten. 16.30: Konzert. 18.00: Das Gedicht. 18.05: Deutschlandflug. 18.20: Deutschlandflug 1933. 18.50: Wetter. Anstl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Stunde der Nation. „Die Oder entlang“. 20.00: Kernspruch. Anstl.: Aus der Funkausstellung: Tanzende Sterne. 22.00: Wetter. Presse. Sport. 23.00: Deutschlandflug 1933. 23.10—00.30: Tanzmusik.

Leipzig. 389.6 M. 18.00: Orchesterkonzert. 20.00: „In der Sommerfrische“. 22.25: Nachrichten. Anstl. bis 24.00: Bon Dresden: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 06.20: Konzert. 11.30: Zeit. Wetter. Presse. Wasserstand. Anstl.: Konzert. 13.00: Wettervorhersage. Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 14.25: Das Buch des Tages. 14.50: Unterhaltungskonzert. 17.50: Lieder. 20.20: „Die Fiebermaus“. Operette von Johann Strauß. 01.45—02.45: Nachtkonzert.

Stuttgart. 360.6 M. 20.00: Operette. 22.00: Aus dem Stadion um: Teilübertragung d. Militär-Großkonzerts: Langenberg. 472.4 M. 22.25—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Brag. 488.6 M. 10.10: Schallplatten. 11.00: Schallplatten. 12.05: Schallplatten. 12.30: Konzert. 13.40—14.00: Schallplatten. 14.50—16.00: Konzert. 17.45: Schallplatten. 18.10: Schallplatten. 19.10: Leonid-Sulafonky-Quartett. 21.05: Unterhaltungskonzert. 22.15—23.30: Konzert.

Thorn bekommt einen Sender

Im April nächsten Jahres soll in Thorn der Bau einer polnischen Rundfunkstation in Angriff genommen werden. Voraussichtlich wird der Posener 1,5 Kilowatt-Sender nach Thorn kommen, während Posener einen 20 Kilowatt-Sender erhalten soll. Diese Maßnahmen des polnischen Rundfunks liegen im Rahmen der polnischen Rundfunkpolitik, die danach strebt, überall die Grenzgebiete mit starken Sendern zu versehen, um sie dem Einfluß ausländischer Sender zu entziehen.

Großniti

Am 26. d. M., um 7.30 Uhr abends, veranstaltet der Verein der Liebhaber der Sommerfrische Großniti im Lokal des Pilsudski-Gymnasiums (in der Nähe der Bahnstation) eine

Theatervorstellung

ausgeführt durch örtliche Liebhaber. Nach der Vorstellung gemütliches Beisammensein. Uebertragungen. Büfett. — Der Reinertrag ist für die Großniti Feuerwehr bestimmt. Es ladet die geschätzten Mitglieder und eingeführte Gäste ein das Festkomitee.

Umgezogen

von der Evangelicka nach der Petrikauer Strasse Nr. 90
Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.

Sprechstunden von 8—2 und 5—9 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen von 8—2. — Telefon 129-45.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten
Traugutta 8, Tel. 179-89

zurückgekehrt

Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 Uhr abends. Sonntags von 11—2.

Dr. med.

H. Rózaner

zurückgekehrt

Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Narutowicza 9, Telefon 128-98

Empfängt von 8—10 und von 5—8 Uhr abends.

Dr. Artur Ziegler

Kinderkrankheiten

wohnt jetzt

Petrikauer Strasse Nr. 153

Haus Jariß.

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Krankheiten)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6—8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10—12 Uhr.

Lekarz-Dent.

Zytnicka-Kahanowa

wznosiła przyjaciela

11 Listopada 9 (Konstantynowska) Tel. 133-53

Dr. med. WILHELM FISCHER

Praktischer Arzt für innere u. Kinderkrankheiten.

Empfängt täglich 9—10 Uhr früh u. 6—8 abds.

Andrzejkastr. 2, Telefon 101-13.

in Zgierz

wochentags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr. Zeitweilig Zielona 7, Tel. 148.

Für alte und junge Bastelfreunde

Nach den klaren Anleitungen der Lehrmeister-Bücherei zu arbeiten macht Freude.

Ernst Nieder, Teplitz

Selbstbau kleiner Dynamomaschinen
für Gleich- und Wechselstrom



WILLIAM SEIBT
HAB. PATENTEN

Habe viele Elektro- u. Radio-Apparate und -Geräte nach dieser Bücherei gebaut die tadellos funktionieren.

O. Stiller, Lodz

Soeben erschien:		Zi.
Selbstbau kleiner Dynamomaschinen für Gleich- und Wechselstrom. Von Dipl.-Ing. W. Seibt. Mit 9 Abb. (Nr. 972)		—90
Selbstanfertigung kleiner Elektromotoren für Gleich- und Wechselstrom. Von Dipl.-Ing. W. Seibt. Mit 15 Abb. (Nr. 699)		—90
Selbstbau elektrischer betriebener Lokomotiven und Schiffe. Mit 17 Abb. (Nr. 944)		—90
Der Bau einer elektrischen Modellbahn. Von H. Vatter. Mit 31 Abb. (Nr. 883)		—90
Selbsthilfe bei Störungen in elektrischen Hausanlagen. Von A. Rost. Mit 2 Abb. (Nr. 421/2)		1.80
Elektrische Sicherungsanlagen gegen Einbruch und Diebstahl. Von Ing. K. Wernicke. Mit 42 Abb. (Nr. 459)		—90
Die Selbstherstellung eines Elektrischer-Apparates mit medizinischen Elektroden. Von H. Vatter. Mit 31 Abb. (Nr. 816)		—90
Die Selbstherstellung einer Wassermotorenanlage mit Magnetdynamo und Schalttafel zum Aufladen von Akkumulatoren. Von H. Vatter. Mit 40 Abb. (Nr. 771)		—90
Das kleine Windelektrizitätswerk. Bau einer Windmotorenanlage und einer Magnetdynamo zum Laden von Akkumulatoren. Von H. Vatter. Mit 39 Abb. (Nr. 696/7)		1.80
Selbstinstallateur elektrischer Hausanlagen. Von A. Hecht. Mit 93 Abb. (Nr. 12/14)		2.70
Selbstbau kleiner elektrischer Starkstrom-Lichtanlagen. Von H. Günning. u. Dipl.-Ing. W. Seibt. Mit 51 Abb. (Nr. 564)		—90
Elektrische Kleinbeleuchtung. Von Obering. K. Wernicke. Mit 61 Abb. (Nr. 491/2)		1.80
Elektrizität im Haushalt. Von Obering. K. Wernicke. Mit 55 Abb. (Nr. 15)		—90
Der Elektromotor im Kleingewerbe und Haushalt. Von W. Meyer. Mit 31 Abb. (Nr. 155)		—90

Zu beziehen durch „Libertas“, Lodz, Petrikauer Str. 86.

K. FULDE, Klaviertechniker

Gdańskajstraße 112.

Reparaturen — Stimmen — Aufpolieren.

Radio, einen guten Markenempfänger, sowie einen guten Stuhenhund zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „A. M. 1933“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten. 959

Großes, sonniges 2-steniges Zimmer mit separatem Eingang, 2. Stock, Miete 100 Zl. vierteljährlich, per sofort zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Presse“. 960

Zu vermieten an irgendein Unternehmen großer Platz in der Rapiurkowskijstraß 15, 86 Meter lang, 18 Meter breit, umgürtet mit einem 3 Meter hohen Zaun. Näheres von 5—7 Uhr Tel. 123-18. 962

Krempelmeister für Wigogne und Streichgarn für Lohnspinnerei gesucht. Offerten mit Angabe der vorigen Arbeitsstellen unter „Sofort 100“ an die Gesch. der „Freien Presse“.

Für ein Baumwoll-Agentengeschäft wird zum baldigen Antritt ein

Junger Mann

gesucht, der die polnische, deutsche und englische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. — Kenntnisse von Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. — Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „A. E.“ an die Geschäftst. der „Freien Presse“ erbeten.

Dr. med. E. Eckert

Kilinkiego 143

das 3. Haus v. der Główna Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangszeiten: 12—1 und 5 1/2 bis 8 Uhr. 4513

Achtung!

Spezial-Schleiferei von Rasiermessern und Rasierblättern (Gilette, Rotbart und andere, 10 Gr. Stück) chirurgischen Messern aller Arten von Sägen, Messern und Sieben für Fleischmühlen usw. Ed. Salomon, Zamenhofska 28. 630

Warum schlafen Sie auf Strohh?

wenn Sie beim Tapezierer B. Wajs Ottomanen, Matratzen, Schlafbänke, Sofas und Stühle zu günstigen Bedingungen erhalten können? Hunderte Kunden haben sich überzeugt, daß die solideste Arbeit beim Tapezierer B. Wajs, Lodz, Sienkiewicza 18, erhältlich ist.

Fenster-, Glas- u. Parkettreinigung

Uebernehme das Reinigen von Schaus, Büro, Fabrik, Schul- und Kirchenfenstern, sowie das Spülen und Bohren von Parkett und Vinoleum. — Eine 25-jährige Praxis im Auslande garantiert für solide Ausführung

A. SZUSZKIEWICZ, Lodz, Rzgowska 7

Wolczanska 252

Brillanten

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Sijak, Piotrkowska 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Einkauf

von Gold, Silber, Bijouterie und Lombardscheinen zu den allerhöchsten Preisen. Gewissenhafteste Bedienung. I. Solowiejczyk, Piotrkowska 27 (früher Srod-miejska 5).

Fliegenfänger „GUF“

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Das Glas- und Porzellanwaren-Geschäft von A. Freigang wurde von der Petrikauer 161 nach der Wyszajstraße 32, Ede Rawol, übertragen. 5587

Plätze, versch. Größe, zu verkaufen. Einige Minuten vom Kaiserhof Bahnhof. Inform. bei Jan Orłowski, Karolew, Siedlung v. Fr. Melita Lenk, Celnajstra, am Neubau. 741

Platz in der Kolonie der Staatsbeamten in Suljanow zu verkaufen. Näheres Zamenhofska 17, Wohn. 10. 963

3 Waldparzellen in Sokolniki billig zu verkaufen. Zu erfragen Petrikauer 177, W. 7, von 6—9 Uhr abends. 934

Für Schüler-Ausweise 6 retoulierte Fotos für 1 Zl. nur im Foto-Geschäft „Sztuka“, Zamenhofska 1, Ede Piotrkowska.

Kindernickelbett im guten Zustande zu kaufen gesucht. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Freien Presse“. 5637

Existenz Konkurrenzlos!

Kleine Färberei und chem. Reinigung, sowie Weißplätterei mit 7 alteingeführten Annahmestellen, krankheitshalber sofort sehr billig zu verkaufen. Sehr günstig für Anfänger. J. Generalski, farbarnia i chem. pralnia. Sepolno, Srednia 5 (Pomorz), 5653